Tibert Inkohrt.

Organ für die Interessen der werkthätigen Bevölkerung.

Telephon Nr. 926.

Mit der illustrirten Sonntagsbeilage "Die Neue Welt".

Telephon™Mr. 926

Breis vierteljährlich Mf. 1,60. Monatlich 55 Pfg. Pofizeitungsliffe Nr. 4069 a, 6. Nachtrag. Mr. 58.

Sonnabend, den 9. März 1901.

8. Jahrgang.

Dierzu eine Beilage.

Deutscher Reichstag.

(Originalbericht bes "Lab. Bolfsbote.")

Berlin, ben 7. Marg 1901.

Der "Lübeder Bolfsbote" erscheint täglich Abends (anger an Sonn. und Festtagen) mit bem Datum

bes folgenden Tages und ift durch die Expedition, Johannisstraffe 50, und die Bost zu beziehen.

Die heutige Sitzung des Reichstages wurde mit einer recht geschäftsmäßigen Anrede des Präfidenten Grafen Ballestrem über den gestrigen Vorfall in Bremen

leingeleitet.

Dann wandte sich das Haus ber Berathung des Marine-Stats zu, die in der unglaublich kurzen Zeit von wei Stunden erledigt wurde. So rasch ist man wohl noch nie mit diesem Stat zu Ende gekommen. Aber nach der vorjährigen Annahme des Flottengesetzes war von vornherein die Erörterungsmöglichteit außerordentlich eingeschränkt und auch unsere Partei sah sich genöthigt, sich

auf einige Anfragen zu beschränken.

Auch bei dieser Gelegenheit ließen die Agrarier von fich hören. Auf eine Anfrage des Direktors des Bundes ber Landwirthe, Dr. Roefice, erklärte Staatsfefretar von Tirpin, baß feit dem Erlaß des Fleischbeschaugesetzes tein anglandisches Fleisch für die Marine angeschafft worden sei. Früher bezog die Marineverwaltung folches in ziemlicher Menge: ein Beweis dafür, wie Genosse Bebel nachher richtig ausführte, daß man gewiß nicht aus sanitären sondern aus agrarischen Gründen das Ein-

Von sozialdemokratischer Seite wurden mehrere Fragen an den Marinesekretär gerichtet. Bebel erkundigte fich, ob die Fama recht berichtet habe, als fie von der Abführung größerer Summen an die Marineverwaltung leitens des Flottenvereins meldete. Tirpit mußte be-trübten Herzens eingestehen, daß solche Summen nicht eingelaufen sind. Die Hurrahfreudigkeit des Flotten= vereins icheint doch beträchtlich größer zu sein, als seine pekuniäre Opferwilligkeit. Sollte er aber wirklich ein Ranonenboot dem Reich zum Geschenk machen, so wird herr von Tirpig es annehmen. Er wird wohl noch lange darauf warten muffen. Sollte es aber doch geschehen, so will er bem Reichstag die verfassnaßing Zustimmung pu den Reparaturkosten nicht vorenthalten.

Auf die im Bergleich zur Handelsmarine auffällig dobe Becluftziffer der Menschenleben bei Unfällen der Kriegsmorine wies, mit einem reichholtigen statistischen Material ausgeruftet, Genoffe Moltenbuhr bin.

Der Staatssekretar suchte natürlich die Marine-Offiziere in Schut zu nehmen und befiritt namentlich, taß beim Unfall der "Gneisenau" bei Malaga irgend

twas verfehlt worden sei.

Nachtein Herrn v. Tirpig das Gehalt jugedilligt vorden war, wurde ber Rest des Eints fast bebattelos rledigt. Eine Erörterung gab es nur noch bei ber Reolution der Budget-Kommission, welche um Erwägung darüber ersucht, ob sich nicht im Interesse der Ersparnis die Errichtung eines Banzerplattenwerkes auf Koften bes Reiches empfiehlt. Wit einer ahnlichen Resolution hat pas amerikanische Repräsentantenhaus bedeutende Preisberabsehungen von der Firma Carnegie erzielt, so doß pas Deutsche Reich das Vergnügen hat, die Tonne Banzerplatten um 400 Mark theurer zu bezahlen als bie Bereinigten Staaten, mas pro Jahr 3 Millionen, und für die Dauer bes Flottengesetes 60 Millionen macht. Der Berichterstatter ber Kommission Müller - Fulda fand berechtigte Worte ber Entruftung über die Brofit. Batrioten Krupp und Stumm, deren schüchterne Bertheidigung mit gewohnter Unbehilflichkeit v. Tirpip unter ber Beiterkeit d'r Linken versuchte. Das Wichtigste hn der ganzen Sache ift, daß die Drohung schon gewirkt sat, und die Firma Krupp bereits um fast 200 Mark bro Conne herunterzugehen bereit ift, und falls ihr auernde Bestellungen gesichert werden, noch weitere Breisherabsetzungen eintreten zu lassen gewillt ift. Die Resolution wurde mit allen gegen die eine Stimme bes Bufenfreundes Stumms, bes Herrn v. Kardoiff, ange-

Morgen geht die Sitzung erst um 2 Uhr an, weil ur kleinere Borlagen auf der Tagesordnung

63. Sitzug. Mittags 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: v. Tirpip. Prasident Graf Nallestrem theilt dem Hause die Berletung es Paisers bei einer Fahrt in Bremen mit. Die anwesenden Ab-

geordneten — von den Sozialdemofraten ift niemand anwesend erheben sich von den Pläten.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung des Marine-etats. Die Berathung beginnt mit den fortdauernden Ausgaben, Tit. "Staatssefretär."

Auf eine Anfrage bes Abg. Dr. Rofide Raiferstautern (B. d. L.) theilt

Staatssetretar v. Tirpig mit, daß seit dem 1. Ottbr. 1900 feitens der Marine-Bermaltung gemäß dem Fleischbeschaugeset tein

ausländisches Fleisch mehr zur Proviontirung der Marine angeschafft fei. Bebel (SD.): Durch die Zeitungen ift wiederholt die Rach. richt gegangen, daß Flottenvereine bem Reichsmarineamt Gelber

zum Bau von Schiffen zur Berfügung gestellt hatten. Ich frage den Herrn Staatssetretar, ob das der Fall ist und welche Berwenbung die Gelber gesunden haben. Wenn thatsachlich Schiffe berartig hergestellt sind, so tonnte sich boch ipater baraus für ben Reichstag die Berpflichtung ergeben, Mittel für Reparaturen und Mannschaften zu bewilligen. (Sehr richtig! bei den Sezialdemo.

Staatsselretar Tirpit: Bom Auslandeflottenverein find allerbings Gelder jum Bau von Ranonenbooten dem Reichsmarine, amt angeboten worden, eingegangen find fie noch nicht 3ch wußte nicht, auf Grund welcher Bestimmungen wir ein solches Geschent ablehnen follten. Daraus fpater entftehende Roften murden felbft. verftanblich der verfaffungemäßigen Bewilligung burch ben Reichs. tag unterliegen.

Moltenbuhr (SD.): Beim Beriuft beutscher Rriegeschiffe geht fiets eine verhältnismaßig große Babl von Menichenleben ver-loren. 3ch frage ben herrn Staatsfelretar, ob feitens der Marine das Nöthige gethan wird, um die Bejagung bei Schiffsbruchen zu retten. Es ift boch auffallend, daß bei Schiffsungluden in ber Sandelsmarine ein viel geringerer Prozentfat ber Manuschaften um's Leben kommt. Bei der Marine beträgt der Prozentsat 40 pCt., bei den Kauffahrteischiffen nur 20 pCt. Bei den Unsällen unserer Marine, z. B. des "Itis", hört man wohl von patriotischen Kundgebungen, aber nicht davon, daß man versucht hat, die Boote klar ju machen und die Besatung ju retten. Es mare bringend noth. wendig, daß die Mannichaften für folche Ungludefalle gehörig einegerzirt würden. (Bravol b. d. Soziald.)

Staatssekretar v. Tirpit: Daß Uebungen in der Kriegs. marine darüber angestellt werben, wie sich die Mannichaften bei Unfallen zu benehmen haben, ift fo felbftverftandlich, bag es gar nicht erwähnt gu werden braucht. Dag in der Rriegsmarine mehr Leute verunglückt sind als in der Handelsmarine, liegt an ben vielen Totalverluften der Ariegsmarine, wo fein einziger Mann gerettet werden tonnte. Bei dem Untergang der "Gneisenau" lagen Die Berhaltniffe fo, daß die Boote garnicht benutt merden fonnten. Ein Vorwurf gegen den Kommandanten kann nicht erhoben werden. Die Rettung wurde vom Rommandanten und 1. Offigier planmäßig geleitet. Mur biejem Umftande ift es zu verbanten, bag jo piel Leute gerettet wurden.

Bebel (SD.): Die Reichsregierung hat dem auf Betreiben der Mehrheit beschloffenen Verbot amerikanischen Buchlensteisches ihre Buftimmung ertheilt, weil es angeblich gesundheiteschablich fein Rachher aber hat Die Marineverwaltung eine namhafte Quantitat diefes Buchjenfleisches angefauft. Die angebliche Gejundheitsgefährlichkeit war also nur ein Borwand; bas ganze Gesetz mar nichts weiter als eine Magregel ju Gunften ber Margrier. (Lebnoste Zustimmung links)

Moltenbuhr (SD.): Die foloffal hohe Berluftgahl bei der Ariegomarine bleibt gang nuerflärlich, wenn die Erflärung nicht darin liegt, daß die Kommandirenden, obwohl das Schiff bereits verloren ift, boch bor den granenhaften Dingen bie Angen berfchließen. Wenn man bei dem Untergang ber "Gueisenan" von bornberein den Befehl gegeben hatte, die Mannschaften follten fich auf die Masten retten, jo waren sicher viel mehr gerettet worden. Es find von 469 Menichen 36 zu Grunde gegangen, bas ift ein fo ungeheurer Berluft, daß ich daran zweistle, ob wirklich alles geschehen ift, mas geidehen fonnte.

Staatefefretar v. Dirpib: Bei einer fo großen Befagung und bei bem fich fo raich vollziehenden Untergang bes Schiffes ift bas Berhaltniß ber Ertruntenen zu ben Geretteten garnicht gu ungunftig. Der Befehl, in die Tatelage gu fteigen, tounte deshalb nicht gegeben werden, weil bei bem heftigen Aufflogen bes Schiffes auf die Felfen jeden Angenblid erwartet werden mußte, daß die Maften über Bord gingen.

Damit Schließt die Diskussion.

Der Titel "Staatsfefretar" wird bewilligt, ebenso ber Reft bes Ordinariums.

Ferner liegt folgende Resolution por:

"Der Beichstanzler möge erwägen, ob sich nicht im Jutercffe der Eriparnis die Errichtung eines Pangerplattenwerkes auf Roften des Reiches empfiehlt."

Berichterftatter Duller. Fulba (g.) theilt die Stelle ans bem fariftlich erftatteten Rommiffionsbericht über die Ausbeutung bes Reichs durch die Firmen Rrupp und Stumm mit: "Dem Marineamt ber Bereinigten Staaten ist es bereits im vorigen Jahre gelungen, eine Preisreduftion auf 455½ Dollars ober 1920 Mark zu erlangen, mahrend die deutsche Marineverwaltung 2320 Mark pro Tonne oder ca. 400 Mark pro Tonne mehr zahlt." Und das nennen fich Patrioten! (gort! hört! bei den Sozialdemofraten.)

Staatssekretär v. Tirpiş: Die Firma Krupp hat dem Marineamt neuerbings angeboten bei einem Jahresbedarf von nicht unter 6000 Lond eine Preisermäßigung bon 150 Mf. eintreten zu laffen. Danach würde fich die Preisdifferenz zwischen ben ameritanischen Bangerplatten und benen von Rrupp nicht mehr auf 400 Mf. fonbern auf 220 Mt. belaufen. Eine weitere Breis. ermäßigung, über die noch Berhandlungen ichweben, will die Firma Krupp augesichen, folls ihr Auftrage auf eine Reihe von Jahren gesichert find. (Lachen b. d. Sog) Die fruheren hohen Preise erflaren fich doraus, daß die Firma infolge der Unficerbeit ber Bestellungen bobe Amortisationetoften in Anschlag bringen mußte. Diefer Grund fallt nach Bewilligung ber Flottenvorlage fort.

Die Resolution wird hierauf einstimmig gegen die Stimme bes Abg. v. Kardorff angenommen; ebenso bebattelos der Reft

Damit ist die Tagesorbnung erschöpft.

Die Anzeigengebühr beträgt für die viergespaltene Petitzeile ober beren Ranm 15 Big., für

Versammlungs., Arbeits. und Wohnungsanzeigen nur 10 Pfg., answärtige Anzeigen 20 Pfg.

Inserate für die nachste Nummer muffen bis 9 Uhr Vormittags in ber Expedition abgegeben werben.

Rachite Sigung: Freitag 2 Uhr. (Unfallfürsorge für Militar-beamte, Bundesrathsbeschluß über Genehmigungspflicht von Biegeleien 2c, fleinere Borlagen.) Soluß 3 Uhr.

Politische Rundschau.

Deutschlaud.

Das "Attentat" auf den Raifer. Wie bereits in ber gestrigen Rummer unferes Blattes berichtet, ift Dienftag der deutsche Raifer jum zweiten Male bas Objekt eines Angriffes geworden, beffen Urheber für feine That nicht veraniwortlich gemacht werben tonn. Wie nunmehr zweifellos feststeht, hat der Raiser zwar eine flein'e Bermundung davongetragen, doch ift diefelbe gang ungefährlich und giebt zu feinerlei Bedenten Beranlassung. Der Borfall wird von der offiziösen und Sensationspresse gang unnöthigerweise ungebuhrlich auf-Angesichts des franthaften Zustandes des gebauscht. Thaters haben felbst die "Bost" und die "Berl. Neueften Nachr.", also die berufsmäßigen Scharsmacherorgane, bisher sich jeder politischen Ausnugung, ber im übrigen verurtheilenswerthen That enthalten; doch mag babin gestellt bleiben, ob fie nicht noch das Berfaumte nachholen werben. Einen Bersuch, die That Beisands politisch auszunuten, macht bisher einzig und allein das Organ ber Kornwucherer, des Bundes der Landwirthe ; die "Deutsche Tageszig." nämlich ichreibt : "Selbst wenn eine geiftige Abnormität festgestellt werben follte, so muß man in feiner That doch lediglich eine Folge anarchiftisch = sozialdemofratischer Berhetzung erblicken; benn es ift flar, bag auch ein frantes Gehirn denfelben Ginfluffen wie ein gefundes zugänglich ift. Würde es keine anarchistisch fozialdemofratische Berhetzung geben, fo wurde ber irre Geist auf andere Thaten verfallen muffen." Wenn es auch Wahnfinn ift, was das agrarische Blatt behauptet, so hat es boch Dethode. Chenfo tholicht ift es auch, wenn ein Blatt wie der "Hamb. Corr." die That des Epileptifers ben Allbeutichen an die Rodicoge gu hangen verfucht, die burch ihre Englandhete das "Attentat" veranlagt haben follen.

Ueber die That wird aus Bremen noch folgendes Rabere mitgetheilt : Diebrich Weiland hatte an der Stelle, wo bei der Einmundung der Buchtstraße in den Domshof eine ftarte Ginfdnurung der Fahrftrage feinem Beginnen gunftig mar, Aufstellung genommen. Als ber Wagen des Raisers, an beffen Seite Bürgermeifter Dr. Schulz saß, den Domshof vom Rathsteller her herauf kom, machte Weiland nicht etwa, wie gestern Abend hier vielfach ergahlt murde, der Berfuch, auf bas Tritibrett gu fpringen und mit dem icharftantigen und ichweren Gifen nach dem Raiser zu schlagen; er schlenderte es vielmehr mit ftarkem Schwunge sofort auf den Monarchen ab. Der Kaiser wandte sich in demselben Moment prufend zur Seite, das Eisen streifte seine rechte Wange und flog dann, ohne daß der Raifer oder Dr. Schulz es mahrgenommen hatten, über den Wagen hinweg und auf deffen linker entgegengesetzter Seite zu Boden, wo es ein Photograph alsbald aufhob. In bemselben Augenblick wurde Weiland überritten und dann unter ben bereits geschilderten Umftanden verhaftet und gur Bolgeidirektion gebracht. Der Kaiser selbst hat eine eiwa vier Kentimeter lange Hautwunde bavongetragen, aus der alsbald in dunnem Strahl das Blut herabrann. Instinktiv faßte er, als das Eisen ihn traf, mit der Hand nach der verletten Stelle, hatte jedoch zunächft, ebensowenig wie fein Begleiter, eine Ahnung davon, daß etwas Ungewöhnliches gefchehen fei. Als er einige Sefunden später bas Blut merkte, meinte er : Gewiß habe wieder Jemand mit einem Bouquet geworfen, deffen Draft ihn verlett habe. Erft bei seiner Abfahrt erfuhr der Raiser, woher in Wirklichkeit die Wunde ftommte. Die offiziöse "Nordbeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt ferner: Der Raifer bewahrte nach bem Anschlag eine augerorbentliche Rube und verrieth burch fein Anzeichen die Schmerzen, bie fich balb nach bem Wurf einftellen mußten. Erft als auf bem Bahnhof ein fleiner Junge rief: "Der Raifer blutet ja !" wurde die Aufmerkfamkeit der Umgebung bes Raifers, ber bis dabin kein Bort über ben Borfall berloren hatte, auf die Bermundung gelenft. Während ber Ruckfahrt nach Berlin untersuchte Leibargt Ilberg bie

Bunde und legte ben eiften Berband an. Der Blut-

verluft war erheblich. Der faiserliche Mantel wies bavon Spuren auf. Der Raifer machte noch mahrend ber Fahrt von Uelzen bem Reichstanzler Grafen Bulow telegraphisch von bem Ereigniß und ber Art ber Bermundung Mittheilung mit dem Singufitgen, er habe maßige Somerzen, fühle sich aber sonft wohl. Der Raifer wird voraussichtlich etwa 14 Tage bas Bimmer Die Verwundung ift nabe am Auge, hüten muffen.

das deshalb geschont werden muß.

Die Raiferin mar vom Raifer telegraphisch von bem Borfall unterrichtet worden. Nach der "Nationalztg." war bie Raiferin beim Empfang am Donnerstag früh febr erregt, fie brach in Thranen aus. Um Donnerftag Mittag 12 Uhr hat der Kaifer ben Grafen Bulow empfangen. Am Donnerstag Mittag ift folgendes argt = liche Bulletin ausgegeben worden: "Ge. Majeftat der Raifer haben in ber rechten Gefichtshälfte eine bier Centimeter lange über bas Jochbein verlaufende Bunde, welche bis auf ben Anochen bringt. Die Bunbe, welche die Beschaffenheit einer gequetschten hat, blutete mächtig und wurde ohne Raht burch ben Berband gefchloffen. Ge. Majeftat haben die Nacht leidlich verbracht, sind frei von Kopfschmerzen und bei gutem Allgemeinbefinden. (gez.) von Leuthold. v. Bergmann. Ilberg. — In einer späteren Berichtigung theilt bas "Boiff'iche Telegraphen= bureau" mit, daß es im Bulletin nicht beißen muß "blutete machtig", fondern "blutete maßig".

Ueber den Thater Beiland werden in den Blattern

noch folgende Angaben gemacht:

Der Berhaftete ift ein am 22. April 1881 in Bremen geborener Arbeiter, namens Dietrich Beiland, welcher, wie "Bösmanns Telegr. Bureau" melbet, ich on 11/2 Sahre in einer epileptischen Anftalt gewesen ift. Die geftrige Bernehmung Beilands ergab unzweifelhaft deffen Ungurechnungsfähigkeit. Der Thater gab an, er habe fich am Dienstag nicht wohl gefühlt und befürchtet, einen epileptischen Unfall ju bekommen. Als er in ber Menfchenmenge auf die Anfunft des Kaisers wartete, sei ihm durch das Rauschen des Teichmannbrunnens auf dem Domshof und durch das Stimmengewirr des Publikums die Borftellung entstanden, daß er wie früher als Schiffer auf einem Schiff fahre und fei immer erregter geworden. Er habe in dem beginnenden Krampf, in dem Bahn, er werfe das Loth aus, das Gifen von fich geschlendert. Damit habe er bas Bewußtsein berloren. Das Gifenftud ift eine Lafche von 21 Cm. Lange, 5 Cm. breit und 8 Cm. dick. Es wiegt 550 Gramm. Das Gisenstück ift, nachdem es bie Wange bes Raisers gestreift hatte, über den Wagen hinweggeflogen und auf der Gegenseite der Strafe von einem Lithographen als. bald aufgefunden worden. Bon der Polizei in Bremen ift nach der "Rationalztg." bei der Polizei in Berlin angefragt worden, ob der verhaftete Schlosser Dietrich Beiland der Berliner Polizei als politisch verdachtig bekamt fei. Das ift, schreibt die "Rat.-Big.", nicht der Fall. Man kennt ihn bort garnicht. "Rach Allem, was bisher befannt geworden ist, handelt es sich nicht um die That eines politischen Fanaukers, sondern eines Rranten, eines Epileptifers."

Die fcreienden Agrarier. In bet "Rhein.-Weftf. 3.", dem bekannten Organ ber rheinisch - weftfälischen Juduftriellen, ift zu lefen : "So erfreulich das Ergebniß ber letten Bolfsjählung ift, jo wenig tonn bas Ergebniß ber domit verbunden gemesenen Obftbaumgahlung befriedigen. Es zeigt ziffernmäßig, daß fich der Beftand an Dbftbanmen von 1890-1900 jo gut wie gar nicht vermehrt hat. In diesem Jahrzehrt ift in Denischland fremdes Dost im Werthe von eiwa 120 Millionen Mark eingeführt worden. Der größte Theil dieser Summe hatte mit Leichtigkeit bon bentiden Landwirthen verdient merben tonnen, wenn der deutsche Obstben nur annahern b bieselben Fortschritte bei uns gewacht batte, wie wir fie auf allen anderen Bebieten während biefes Zeitraumes zu verzeichnen hatten." — Das Ergebniß der Obstbaumzählung wirft ein vernichtendes Licht auf die agrarische Proxis, die darin besteht, nach Bollen zu

jágreies, anflott felbst zu arbeiten.

Agrarifche Anmagung. Der Uebermuth ber Agrarier lennt feine Grengen mehr. Am Mittwoch fiellte ber Abg. Fibr. v. Bangenheim (E.) bei ber Berathung bes Kaltusetats im prengischen Landing an den Minister die Fordernug, nan auch die Wissenschaft in den Dienst der Bollsansbenter zu ftellen. Er verlangte allen Ernftes, daß Berireter der "rotionalen" Birtischaftepolitik auf die Lehrstühle für Rationalolonowie bernfen werden mögen. Als ob nicht die Schwoller, Wagner und all die übrigen Auttenprofesioren bereits eifrig geung die nationale Wirth-Schaftspolitik vertreten! In Wirklickeit meint Herr v. Bangenheim natürlich folde Bertreter ber nationalen Birchichalispolitif", die auf das Programm des Bundes der Landwirthe eingeschworen sind, und "wisserschaftlich" nachweisen, daß ein Zehn-Rart Zoll voch viel zu niedrig ift. Es it ja nicht das erfte Mal, daß von der Tribüne des Laudings berab die Wiffenschaft als Agentin tapitalistlicher Juteressen reklamirt ward. Im vorigen John hat Alog. Dr. hahn dasselbe Anstanen au den Minister gestellt wie jest Herr v. Baugenheim, und vor noch nicht langer Zeit hat bekannisch Achr. v. Sinnen im Herrenheus geswicht, daß bie Anthedersvialifien burch Monner seiner Anicianung erfest würden. Der damalige Minister Boffe ging derenf ein und berief flugt Hern Reiehold wach Berlin — allerdings tänschie er sich in der Bries dis neuer Professos, da dieser sich hinterber als ungeverlässer Konfusionerius entpeppte. Im übrigen geigte bie Debatie über bas Rapitel Universitäten wieber, ei fot übreit die solijandiglie Ernichtung fülce.

ober sich in schlechtem Buftande befinden, da die Regierung für Antturanfgaben fein Beld hat, und daß die Stellung der Dozenten durchaus unwürdig ift. Bielfach muffen Privatbozenten bei ihrer Ernennung zu Professoren fich mit dem Titel begnugen und auf Gehalt verzichten. Durch ein folches Syftem bleibt natürlich die Universitatelaufbahn ber fleinen Bahl der Wohlhabenden vorbe-

Gin forrigirtes Stenogramm. Um Montag erregte, wie wir gemelbet haben, der nationalliberale Abgeordnete v. Ehnern im preußischen Abgeordnetenhause einige Sensation burch die gu Beginn der Sigung abgegebene Erflarung, daß er gegen die am vorigen Sonnabend gehaltene Rebe des Rultusministere Dr. Studt zu polemisiren beabsicht habe, biese Absicht aber habe fallen laffen muffen, ba bas Stenogramm ber Minifter-Rebe nicht zu haben fei, sondern dem Minifter gur Rorreftur vorliege und auch vom Staatsministerium durch. gesehen werden folle. Nun ift ber stenographische Bericht ber Sigung vom 2. Marg ausgegeben worden und ba zeigt fich denn, daß in der That herr Dr. Studt ober das Staatsministerium den Rothstift in einer Weise gehandhabt haben, daß der viel angefeindete Cenfor im Berliner Bolizeiprafidium mit feinen Streichungen als ber reine Waisenknabe dogegen erscheint.

Aber sehen wir nun, was Herr Studt an seiner eigenen Rede auszusehen gehabt hat. In Beantwortung ber Rebe bes Bentrumsabgeordneten Dangenberg erklätte

der Kultisminsier u. a.:

"Ich bitte, die Berficherung entgegenzunehmen, daß ich ohne Ausehen der Berson und ohne Voreingenommenheit, sine ira et studio, mich nach wie vor ber Aufgabe widmen werbe, das Gute ba, mo ich es finde und erkannt habe, zu fördern, berechtigten Ansprüchen gerecht zu werden und feinen Finger breit vom Pfabe bes Rechts abzuweichen. Das ift mein Programm. Diejes Programm wird innegehalten werden, und ich glaube nicht, daß dabei die begrundeten Intereffen der fatholischen Rirche Bu furd fommen werben."

Dann fuhr Berr Studt, wie in den Bregberichten gu

lesen war, wörtlich fort:

"Ich bitte dabei aber noch in Ecwägung zu nehmen, daß meine eigenen Entichließungen allein auf fehr vielen Gebieten nicht maggebend find, fondern bag ich an die reffortmäßige Mitwirtung verichiede. ner anderer Mitglieber ber foniglichen Staateregierung, unter Umftanden auch an Entichließungen bes fonig. lichen Gefammtminifteriums gebunden bin."

Dieser ganze Sat ift im stenographis den Bericht fortgefallen. Warum wohl? Offenbar hat Graf Bulow teine Luft, dem Gesaminttabinet unter feiner Ministerprafidentschaft die Berantwortung für Dinge aufhalfen zu loffen, die das Diefiallen bes hochmögenden Zentrums erregen. Go hat sich Berr Dr. Studt bequemen muffen, fich allein in die Schanze

Eine zweite fundamentale Aenderung hat folgende

Meuferung bes Rultusminifters erlitten:

"Bum Schluß fat ber Gerr Abgeordnete an mich einen Appell gerichtet, ber, wie ich glaube, icon durch die gu Gingang meiner Ausführungen gegebene Berficherung beantwortet ift. Wenn eine Revision der tirdenpolitischen Gefes. gebung und ebenjo eine legislative Feftlegung bes Bolisiculmejensu i w. erfolgen wird und erfolgen follte, fo werde ich mit vollem Ernfte und mit vollem Intereffe und, soweit wie meine fraft reicht, auch mit bem thunlichften Streben gur Forderung eines guten Bieles mich biefer aberaus michtigen und, wie allfeitig wohl an. erfannt merben mirb, auch gang augerorbent. lich ichwierigen Aufgabe geru widmen." Doffir ift im ftenographischen Bericht zu lefen :

"Der herr Abgeordnete bat an mich einen Appell gerichtet, ber, wie ich glanbe, icon burch die zu Gingang meiner Ausführungen gegebene Berficherung beantwortet ift. Wenn gefeb. geberifde Anfgaben an mich herantreten, werde ich mit vollem Ernfte und mit vollem Intereffe mich gern, fo weit wie meine Kraft reicht, der Lösung derfelben mibmen."

Alfo nichts von einer "Revifion der kirchenholitischen Befeggebung", nichts von einer "legistativen Festsehung des Bolftschulmesens", die vom Minister gewissermaßen in Antfict gestellt wurde. Auch hier hat herr Sindt fich rudwarts tongenteirt, ebenfalls wohl auf Andrangen bes Mmisterpröfidenten, ber ihm klar gemacht haben durfte, dog die Inangriffnahme diefer Dinge neuerdings bie beftigften politischen Kampfe entfossein und damit "Rrifen" berbeiführen mußte, benen Graf Bulow ein abgesagter Feind ift. Berr Studt bat feines Bergens Belufte unborfichtig enthüllt, er fucht vergeblich, fie jest durch die Korrettur im ftenographichen Berichte ichnell wieder zu verbecken.

Rieine politifche Rachrichten. Der Berichterflatter ber Budgettommiffion bes Reichstages für den Gtatbes Reichsamts des Junern, v. Tiedemann hat beantragt, im Rapitel 3 ber einmaligen Ansgaben die Forderung von 100 000 Mf. zur Förderung der Errichtnug von heilftatten für Lungenlraufe einzuftellen. — In der Indgettommission des Reichstags, die die Berathung des Kolonial-Etats sortsetzte, theiste Donnerftag beim Gtat für Subwestafrica auf eine Anfrage bes Mbg Bebel ber Loionialbireftor Dr. Stuebel mit: Bring Prosper von Arenberg wurde wegen Mordes zum Tobe vernitheilt Die Strafe murbe guerft auf bem Gnabenwege in 15 Jahre Buchthaus und demnächst in 16 Sahre Befangnifund Anspohung aus bem Seere gemilbert. Bring Arenberg verbüßt jest jeine Strafe in hannover. Eine recht eigenatige Beguabigung! Auf eine Anfrage bes Abg. Gidhoff er-Mitte Dr. Stuebel, daß die Gefahr der Rinderpest jehr herab. gewindert fei nud daß ein Burentret une in geringem Umfange fatigefunden habe - Sine reichsgefehliche Regelung bes Apothetenmeiens if, wie bie "Berl. Bol. Racht. hervorheben, bis auf Weiteres nicht zu erwarten. Gegenwärtig werde vielenehr in b. w. Gingelflagfen verschiebentlich auf Diefem Gebiete vergegongen. Wie aus Strafburg gemelbet wird, firebt benpielemene die reichsläubifche Regierung auf dem Bege ber Landeigefetzeicung die Reureg lang des Apothelenweiens in der Nichtung en, daß nur uoch Personalienzeisionen an Apotheler ertheilt werden jollen. — Der Meininger Landtag nahm einen Sejezentwucj au, wonach ber Herzog vor Sericht nicht als Zeuge anigermen werden toun und feine Bernehmang unt gulaffig ift, wenn er felbit sie wänscht. — Zwölf ländliche Abgeordnete der Zweiten beffifden Lammer habeneinen bringlichen Antrag eingebruift, Die Regierung gin erfnichen, int Bundebrath für Die Anferbang ber gemifchien Tranfitiager und

Bollfredite eingnereten. - Gine große Arbeite Lofen Rersammlung bon 2000 Bersonen in Beipgi wurde Donnerstag Bormittag polizeilich aufgelöst. D Demonstranten zogen, wie burgerliche Blatter berichten, in großer Buge durch die Stadt und wurden durch ein berittenes Bolige aufgebot auseinandergesprengt. Wie weiter gemeldet wird, wurd bei der Sänberung des Markplates ein junger Mann durch be Husschlag eines Pserdes erheblich verletzt. Mehrere Berhaftunge find vorgenommen. — Kriegsminister v. Gofler empfing ar Sonntag in Berlin eine aus drei Mann bestehende Arbeiter deputation der Spandauer Militärwerkstätten um deren Buniche in der Lohnfrage, Wohnungefbage, über Bei forgung mit Brennmaterialien u. f. w. ju horen. Die Andien dauerte eine Stunde. Der Kriegsminister sagte wohlwollende Be rudfichtigung der vorgetragenen Biniche gu. - Das fpanifd Minifterium Sagasta, dem thatsachlich ber Bintbespo Wepler angehört, murbe, wie ans Madrid verlautet, von be Königin mit den weitgehendsten Bollmachten ausgestattet. Es b absichtigt bor allem, die Währungsberhaltniffe zu reguliren und bi Ruftusansgaben ju verringern; behufs ichneller Durchführung be letten Dagregel wird fich ein Vertranensmann Sagafta's vor Rom begeben. Das Rabinett bat bereits ben Gib geleiftet. - De bulgarische Minister des Innern, Sarafow, lufte de Gemeinderath von Sofia auf. — Der Major mu Abjutant des Sultans Seifullah Bey, ein Albancse, nach ber "Frantf. Big.", unter dem Berdachte, einen Albanefen dem er seit kurzer Beit in seinem Konat Gastfreundschaft gewährte ermordet zu haben, verhaftet worden.

Italien.

Das neue Ministerium Zanardelli-Giolitti ftellte fid Donnerstag der Kammer vor. Zanordelli entwickli phrasenreich fein neues Brogramm der Steuererleichterung das hauptsächlich die Abschaffung des städtischen Gefälles in 260 kleineren Gemeinden und die Aufhebung da städtischen Mahlsteuer betrifft. Der Ausfall der Gin nahmen wird durch die progressive Erhöhung der Quoter ber Erbschafissteuer, der Steuer auf Pulver und den Goel. metallflempel gedeckt. Die Rede wurde fehr fühl auf genommen. Die politischen Rreise sind unzufrieden, wei die Regierung die versprochene Erniedrigung des Salg preises mit Rudsicht auf die Staatsfinangen auf gegeben hat.

Transbaal.

Bom füdafrikanischen Kriegsschanplage. In Pretorie berricht, wie Reuter berichtet, eine hoffnungsvolle Stimmung begig lich ber Bahricheinlichkeit, daß die Feindieligkeiten ball beenbigt werden. Dan erwartet, daß die Buren die Initiative ergreifen werden, um Friedensbedin gungen gu erlangen. - Une bunft, bag bei den Enge landern die Reigung, Frieden ju fchließen, viel größer ift, all bei ben Buren. Uebrigens ftrafen auch bie heutigen Reldunger vom Kriegsschauplage die Friedensnachricht Reuters aus Pretoria bireft Lugen, benn überall faft find bie Buren wieder gum My griff übergegangen. Bie ein Telegramm Ritcheners an Bretoria befagt, haben bie Streitfrafte Delarens an Mittwoch Lichtenburg angegriffen: Das Gesecht dauerk den ganzen Tag fort. Zwei englische Offiziere wurden getootel Die Garnison von Lichtenburg besteht aus 500 Mann mit zwi Ranonen. Ritchener fandte Berftartungen bahin ab. Ferun machten, wie Reuter aus Rapftadt meldet, 300 Buren Dienflag einen Angriff auf Aberbeen, murben jedoch nach vier fündigem Rampfe gurudgewiesen. Die Belahung halte feine Berlufte. Rach Ueberschreitung des Dranjeflusses wandte fich, wie Renter weiterhin melbet, Dewet nordwärts in der Richtung auf Phillipolis. Die Malanfaschuten, die anscheinend von Dewet's Korps detachirt maren, feuerten bei Bijoespoort auf einen Bahn gug, murden jeboch von der auf dem Buge befindlichen Abtheilung des auftralischen Kontingents zurüdgetrieben. Gine fleine Bures abtheilung überfiel am 3. Marg Bella (Transpaal) und führte 4 Befangene fort.

In der Kaptolonie find die Engländer, obwoh Demet gurudgebrangt worden ift, noch feineswegs berren ber Sitnation. Das Gefecht, worin die Buren 80 von Rib cheners Spahern gur Nebergabe zwangen, fand bei Klipfraal bei Richmond, fitblich Raauwpoort an der De Mar Linie, ftatt. 31 den mittleren Diftriften der Rapfolonie entwickeln die Buren ein lebhafte Retrutirungsthatigfeit; inebesondere foll Ban Reenans Rommando, deffen Hauptquartier feit Bochen in Bwibergen fich befindet, immer mehr anschwellen. Bearfton, das die Buren befanntlich Sonntag befest hatten, haben die Eug lander unter Oberft Gorringe am Dienstag wieber ein genommen; die burifche Befagung ber Stadt leiftete angeblid nur geringen Widerftand. Bie Reuter nachträglich noch meibel, gablten bie Buren, welche Bearfton befesten, etwa 700 Mann diefelben hatten zwei Ranonen bei fich. Die britische Garnifon, bie aus ungefähr 75 Mann beftanb, habe fich tapfer vertheidigt allein der Feind war in Uebermacht.

"Daily Mail" zusolge organisirt Ritchener eine Rent Konzentration zu Springsontein, um ben Dranje. Frei ft a at von Suden nach Norden reinzuse gen. Hierzu gehört Oberst Plumers Kolonne, serner werde Oberst Jeffries von Crados und Oberft Bhite und andere Kolonnen von Aliwal Rorth nad Rorden gehen. — Es fteht noch sehr dahin, ob der zweite englische Bersuch, den Dranjefreiftaat "reinzufegen", besser ausfällt, als bei erfte, ber fo arg miglungen ift.

Nach einer den "Central News" ans Pretoria eingegen genen Radricht ift bei Beutersborp von ben Englas bern ein Geichnis erbeutet worden. Zwei andere Seichlis

wurden aus der Erde gegraben.

Daily Expres" behauptet, Leyds verhandle mit ber frangof ichen Regierung über den Erwerb eines Theiles von Mabagastar gur Anfiedelung von Buren. — Anscheinend eine Ente bes englischen Senjationsblattes i

Die Sandelstammer in Johannesburg bielt an Montag eine Sigung ab, bei welcher ungefahr ein Drittel ber Die glieber anwesend waren. Es wurde eine Rommiffion gemahlt, welch fich gu Milner begeben und die Rothwendigfeit hervorheben foll bağ er fammilichen britifchen Raufleuten und haudwertern geftatte zurudzufehren, damit der Bandel wieder auflebe.

Das nenefte Beftbulletin aus Rapftabt fantet Babrend der letten beiben Tage wurden in Rapfiadt weiter 17 Best falle zur Anzeige gebracht. Unter den Erfrankten fin Solbaten. Ein Bestverbachtfall wurde anch aus Stellenbolg gemeldet; der betreffende Patient ift ein Beiger." Danach grei also die furchtbare Seuche immer weiter um fic.

Botha's "Uebergabe". In Angelegenheiten ber Frieden ober Rapitulations Berhandlungen, die Lord Ritchener feit einige Beit mit Louis Botha gepflogen haben foll, ift die "Rriegs-Rorre ipondeug" in ber Lage, folgendes mittheilen gu tonnen: "Im Lou doner "Junior Carlton Club", dem verschiebene Mitglieder der Re gierung wie auch Lord Salisbury felbft angehören und aus welche und bereits wieberholt mohiverbfirgte und fpater durch die Ereigniff bestätigte Rachrichten jugegangen find, erfuhren wir gestern (8. Mars Abend, es fei nicht mehr barau zu zweifeln, bas bie englifch Regierung burch Lord Ritchener thatfachlich fei längerer Beit verfuct hat, einen Friedensichluß felb nuter gewissen, den Buren zu bewilligenden Bedingungen (soweit fi uicht auf Unabhängigseit hinausliesen) herbeizusühren. Man ift in Downing Street läugst ebensoft rieg 3 m fibe, wie das engliche Vol

feibft und auch anscheinend babon überzengt, daß der bisherige Standpuntt, beffen Bafis "bedingungslofe Uebergabe" mar, un. haltbar geworden ift, mahrend man andererseits auch mit ber nuter den Buren ftetig gunehmenden Rriegemubigfeit gu rechnen porgiebt. Die Unterhandlungen mit Botha begannen burch bas befannte Friedenstomitee in Bretoria, fauden bann ihre Fortsegung durch bie Mission der Gattin bes Generalkomman. banten und scheinen gulegt sogar auch auf birettem Bege burch Barlamentare stattgefunden zu haben. Botha foll zunächst fich mit englischer Einwilligung an ben Brafidenten Kruger gewandt haben, ber natürlich ebenso wie ber Kommandant selbst auf Unabhängigfeit ber Republiken bestand, ein Zugeständniß, bas in London und in Pretoria wieder nicht gemacht werben wollte. Somit haben Die angelnüpften Berhandlungen fich bollfian. big zerichlagen, und alle Behauptungen zum Gegentheil entbehren jeglicher Begrundung. Die erfolgreichen Operationen des Kommandanten Botha, welche die Englander ebenso wenig die glüdlichen Bewegungen Dewet's zu verhindern im Stande waren, haben natürlich ebenfo befeftigend auf die Ent. ichluffe ber Buren gewirkt, wie fie in London bie Unluft gur Fortführung ber Rampagne vertieften und den Wunsch nach annehm. baren Friedensbedingungen verftartten. Bum Ueberfluß werden bie Kitchener'ichen Truppenforderungen jeden Tag bringenber, ohne baß man im Kriegsamte eine Aussicht fähe, die nöthigen Anwerbungen mit besserem Resultate als bisher fortsehen zu können. Man franbt sich natürlich bier offiziell noch mit aller Macht dagegen, den Buren bas Zugeständniß zu machen, baf sie ihre Absicht, die Englander in diesem Kriege allmählich zu ermüden, schneller als erwartet, bereits jest erreicht haben. Ob Milner von Bratoria aus weitere Berhandlungen mit Botha anknupfen wird, bleibt noch bahingeftellt." - Das alfo ift ber Rern ber englischen Fabel, welche von Botha's "Uebergabe" ergahlte. — 3m englischen Unterhanse ertlarte Donnerftag der Erfte Lord bes Schapes Balfour auf eine Aufrage Campbell Bannerman's, daß mit Botha Unterhandlungen flattgefunden hatten, daß die Regierung aber nicht in der Loge fei, augenblidlich irgend welche Mittheilung barüber gu machen.

China.

Yom Chinawirrwarr. Eine Unterbrechung der Bekinger Friedensverhandlungen icheint bie nächste Solge ber mertwürdigen Ginigfeit ju fein, welche unter ben China. Rächten besteht. Aus Schanghai wird gemeldet, Li-Hung-Tschang babe ben Bigetonigen ber füblichen Provingen mitgetheilt, daß die Friedensverhandlungen augenblicklich in Folge des Protestes der Bertreter der Machte gegen bas ruffisch dinefische Abtommen über bie Manbichurei unterbrochen find. Gelbft wenn Li-Sung. Tichang nur bas, was er municht, als Thatfache ausgiebt, so lehrt biefer Tric doch, welchen Eindruck ber häusliche Krieg der Pelinggesandten auf ben pfiffigen Chinefen gemacht hat.

In Baris verbreitet sich, vornehmlich auf Grund von Londoner Rachrichten, die Ansicht, daß die Chinafrage in eine neue Aera europäischer Berwickelungen einzutreten brobe. Unmög. lich mare bas nicht, weil, nachbem Rugland bie Rofinen aus dem dinefischen Ruchen gepidt insofern es die Mandschurei anneftirt hat, die übrigen Mächte sich auch ihr Theil sichern werden. aber dieser Kampf um die Beute nur zu leicht zu europäischen Verwidelungen führen tann, bedarf teiner weiteren Ausführungen. Die internationale Lage ist derartig mit Spannung geladen, daß es nur des geringsten Umstandes bedarf, um sie zur Explosion zu

bringen. Dem allerdings wenig zuverlässigen "Daily Expreß" zufolge wurde in Schanghai eine Depesche der russischen Regierung an China veröffentlicht. Diefelbe bejagt: China und Rugland feien über 200 Jahre gute Nachbarn gewesen, und in China hatten niemals Wirren geherrscht, bis die von den Wissio. naren verurfacten. Diefe Diffionare tamen aus allen Landern, ausgenommen aus Rugland, deffen Briefter niemals versuchten, Chinesen ihren Glauben aufzudrängen. Außland verspreche, China beizustehen, diesem Uebel zu steuern. Zur gehörigen Zeit werde es die Mandschurei zurüderflatten. (?) Li. hung. Tich ang sandte diese Depeiche allen Mandarinen, um fie gunftig für Rugland gu ftimmen.

In einer Unterredung mit dem britischen Botichafter in Betersburg hat fich, wie Donnerftag im englischen Unterhaufe befanut gegeben murbe, Graf Lamsborff, ber ruffifche Minifter bes Meußern, wie folgt über bas ruffifch.chinefische Mandichurei-Abtommen ausgesprochen: Es fei unwahr, daß Rugland eine Konvention abgeschloffen habe, die ihm neue Rechte ober ein thatsächliches Protektorat über die Mandichurei gewähre. Bas auch immer für ein Abkommen abgeschloffen sei, so habe es lediglich die Natur eines modus vivendi zwischen ben Dilitarbehörden und den lotalen dinefischen Zivilbehorden. Der Raijer von Rugland habe nicht die Absicht, irgendwie von feinen bffentlichen Buficherungen abzugeben, daß bie Manbichurei China werbe gurudgegeben werden, fobald die Umffande es geftatten. Aufland fei in ber Mandichurei in derfelben Lage, wie die Berbundeten in Befing bezuglich ber Schwierigfeit ber Festjepung bes Beitpunttes für bie Raumung.

Wolffs Telegraphenburean" berichtet: Graf Walderfee meldet and Beting vom 6. Marg: Die Kompagnie Rnorger vom 3. Regiment fließ am 5. Mars fübweftlich von Mautscheng auf 400 Mann icheinbar abgedrangter dinefischer Truppen, die nach furzem Befecht unter Berluft von 50 Tobten und zwei Fahnen vollig geriprengt wurden. Bon Tientfin ift am 3 Marg unter Rittmeifter Fritiche ein fleines Detachement auf Thang, am 5. Mars unter Oberfileutnant Arnftedt ein Detachement bou drei Kompagnien, einem Bug Reiter, einer Batterie und einem Bug Bioniere auf Pungtfing entfandt, um das Raubermefen au

Anterbraden. Die "Köln. Zig." melbet aus Beking vom 6. Marz: Graf Balberfee beabsichtigt sich am 14. Marz nach Rian.

tichon zu begeben. Der dortige Aufenthalt fon funf Tage

Lübed und Rachbargebiete.

Freitag, den 8. März 1901.

Parteilitteratur. Bur Erinnerung an den 30. Jahrestag der Errichtung der Barifer Kommune läßt die Buchhandlung Bormarts, Beuthstraße 2, Berlin SW., jum 18. Marz eine reidilluftrirte Rommune : Erinnerunge : Anmmer erscheinen, deren Einführungsartikel — eine schwungvolle Darlegung and Barbigung ber Kommune - Bebel verfaßt hat. Das charafteristische Geprage erhalt die 8 Seiten Karke Rummer durch reisen gedenken, durfte es vielleicht interessiren, daß in | Free 48-52 Mf. pr. 100 Bib.

Fix den Inhalt der Inferate überaimmt

die Redaktion dem Bublikum gegenüber

📨 Bir erfucen unfere Lefer, diezenigen

Beigafte, welche im Lübeder Bolteboten

Aferiren, ju berückichtigen und bei ebent.

Stalaufen fic auf unfer Blait zu berufen-

Für die reichen Krantspenden sowie für die

From Johanna Schwarz Ww.

and Rinder, Schlutup.

rege Betheiligung bei der Beerdigung meines

lieben Manues jage hiermit allen Leidtragenden

burchans feine Berantwortung.

meinen innigften Dank.

ihre zahlreichen Mustrationen, die fast durchgängig von Künstlern ftammen, die entweder wie Gill oder Daumier felber (im Runft. ministerium) Mitglieder der revolutionaren Regierung waren ober wie Picchio unter ihren Fahnen tämpften. Unter den ernsten Bilbern: "Des Löwen Erwachen", "Untergang ber Kommune" heben wir neben ber padenden Gegenüberstellung ber zwei Bilber : "Wie das Bürgerthum 1792 feine Rommune errichtete und 1871 bie bes Proletariats nieber. tartatichte" besonders das ergreifende Schlugbild hervor: "Und bas nennen sie Gnabe". Aber auch eine Reihe intereffanter Raritaturen aus jener Beit werden reproduzirt. Die Ausgabe erfolgt an rothem und auf weißem Papier. Beftellungen erbittet die Buchhandlung um gehend.

Bas ift "Feigheit ?" Zur Beurtheilung diefer Frage liefert folgender Bericht der "Kieler Ztg." interessantes Material: "Bom Reichsfriegsgericht wurde die Rev sion des Feuerwerksmaaten Strang von der ersten Matrosen-Division verworfen. Strang war vom öffentlichen Kriegsgrricht der ersten Marine-Inspektion von der Ankloge wegen Feigheit freis gefprochen, bonn auf Berufung bes Gerichtsherrn in nicht öffentlicher Sitzung des Oberkriegs gerichts für schuldig befunden, und zu 6 Wochen und 1 Tag Befängniß und Degradation verurtheilt. Der Angeklagte hatte im Herbst vorigen Jahres einen Motrosen wegen Unterlassung der Achtungs= bezeugung und Anrempelns zur Rede gestellt, war dann vom Matrosen und Zivilleuten bedrängt, und war ichließlich von der Holtenauerstraße in die Waitstraße gelaufen, einestheise, weil er sich der Angriffe nicht erwehren konnte, anderentheils um einen Schuhmann gu fuchen. hier mar er bon bem ihn verfolgenden Matrisen eingeholt und einmal g.e.= schlagen. Wehrere Zwilisten waren ebenfalls hinter= brein geloufen und hatten gerufen "Haltet ihn fest !" und "Haut ihn!". Den Borfall hatte ein Borgefetter beobachtet. Strang, dem von seinen direkten Vorgefetten das beste Reugnis ausgestellt wurde, ift bereits nach dem Festungsgefängniß zu Köln abgeführt." — Wir haben bisher noch teinen Beweis von Muth darin erblicht, daß sich Jemand von irgend einer Horde die Knochen kaput= schlagen läßt!

Die Erwerbung bes Burgerrechts ift nur fur folche Berfonen mit Schwierigfeiten verfnüpft, welche nicht lübsche Staatsangehörige sind. Die Staatsangehörigkeit erwirbt man durch Beibringung des Staatsangehörigkeits. ausweises, Taufe oder Geburtkicheins (Geburtsanzeige), und Militarpoß, und evil. Geburisausweise von Frau und Kindern. Die hier in Lübeck für diese Frage in Betracht tommende Beborde ift bas Stadt= und Landamt. Dem bie Beichaffung ber erforderlichen Bapiere nicht geläufig ift, dem wird hierbei das Ar beiterfefretariat, Johannisftrage 46, gerne behülflich fein.

Gegen den Brodwucher! Die feche Protestversamm. lungen in Riel und Umgegend maren riefig besucht. Unser Rieler Bruberblatt ichapt die Bahl ber Demonftranten auf etwa 5800. - In Altona hielt die freisinnige Volkspartei eine Versamulung ab, in welcher nach einem mit großem Beifall aufgenommenen Referate von Rechtsanwalt Dr. Türfheim eine Brotestresolution gefaßt murbe.

Reine Beamtenkautionen mehr! Ginen fehr wichtigen Gesethentwurf but ber hamburger Senat ber Burgerichaft zugehen laffen, nach welchem bie Berpflichtung der Staatsbeamten gur Stellung von Amtefautionen auf. gehoben wird und die hinterlegten Rautionen gurud. gegeben werden sollen. Gegenwärtig haben insgesammt 1065 hamburgische Beamte eine Kaution hinterlegt im Gesammtbelauf von ca. 2 500 000 Mt. Nachdem bas Reich und Preußen die Aufhebung der Amtskautionen beschloffen haben, will auch Hamburg diesen Weg betreten. — Bor zwei Jahren wurde auch bei uns in Qubed eifrig über diese Frage distutict; seitbem hat man nichts wieder bavon gehört.

Gewerbegericht. Sigung vom 7. Februar. Borfigender Senator Dr. Fehling, Beifiger Bimmermeifter Marts und Arbeiter Luhr. — Die Fabritarbeiterin Reper forberte von ber Firma Onden u. Carftens rückfandigen Lohn in Höhe von 3,90 Mt., murbe aber abgewiesen, ba aus dem vorgelegten Lohnbuch ersichtlich war, daß fie nichts mehr zu beanspruchen hatte. - Die Rlage bes Zimmerers Fisch er gegen Zimmermeifter Sonnd murbe babin erlebigt, bag Rlager eine nach sachverständigem Urtheil an der von ihm verfertigten Treppe erforderliche Sicherung liefert und dann bie geforderten 22 50 Mf. erhält. - In ber Klage eines Schneibergesellen gegen die Schneidermeifterswittme Revermann maren beide Barteien nicht erschienen.

Die Dorotheenstraße ift wegen Sielarbeiten für ben Ruhrmerkeverkehr gesperrt.

Dentiche Barteigenoffen, Die nach Normegen gu

Christiania ein deutscher Sozialisten-Verein unter dem Namen "Freiheit" besteht. Der Berein hat sein Lokal Torogaden Nr. 26, III. (Anderfans Restaurant), woselbst er zusammen mit dem schwedischen sozialdemofratischen Berein "Manhem" ein Lesezimmer eingerichtet bat, welches täglich geöffnet ist. Dorifelbst ift auch Näheres über Abreffen der Borftandsmitglieder und die Bersammlungen zu ersahren, und sind erftere gern hereit, bei Beschaffung von Logis zc. behülflich ju fein, Austunft über Arbeitsverhaltniffe ufm. ju geben. überhaupt ben nach bort tommenden Benoffen die erften Schwierigkeiten überwinden zu helfen.

Die diediahrige Minfterung für den Aushebungsbezirt ber freien und Sanfestadt Lubed wird in ber Beit vom 18, bis 30. Marg b. 3. in Lubed auf bem Bodenhofe (Borftabt St. Gertrud) stattfinden. Sollten Militarpflichtige, welche bier gefiellungepflichtig finb, noch nicht jur Stammrolle angemeldet fein, jo haben sie sich unverzüglich im Geschäftszimmer der Ersat. Rommiffion anzumeiben. Die Dillitärpflichtigen haben in ben Mufterungsterminen, welche auf den ihnen jugefandten Stellungsbefehlen angegeben find, punftlich zu erscheinen. Falls ein Militarpflichtiger bis jum 14. Marg 1901 nicht im Besitze eines Stellungsbefehls ift, bat er sich am barauf folgenden Tage im Bureau der Erlag Kommission, Mühlenstraße 72, Zimmer 8, behufs Empfangnahme eines folden, zu melden. Militarpflichtige, welche ber erlaffenen Aufforderung fich zur Mufterung zu fiellen, ohne einen als genügend anerkannten Grund, keine Folge leiften, oder bei Aufrufung ihrer Namen im Musterungs. raume nicht anwesend sind, können nicht nur durch Anwendung gefehlicher Zwangsmaßregeln gur fofortigen Geffellung angehalten werden, iondern unterliegen auch ben in der Behr-Ordnung vom 22. november 1888 angedroften Geld. oder Gefängnißstrafen und den sonstigen Birkungen, die in der Behr Didnung als Folgen ihrer Richtgestellung bezeichnet find. Militärpflichtige, welche Antrage auf Zurudftellung ober Befreiung bom Militärdienst stellen wollen, muffen die Berhaltnisse, durch die diese Unträge begründet werden, vor Beginn der Musterung im Geschäftszimmer der Ersat. Kommission oder später im Musterungstermin selbst darlegen. Auf die Berheigung, bag ber Untrag nachträglich begrundet werde, wird feine Rudficht genommen. Bescheinigungen werden in der Regel wur dann als Mittel zum Beweise der darin aufgeführten Thatsachen angenommen, wenn fie bon einem Beamten ausgestellt find, ber gur Fuh. rung eines Dienstsiegels berechtigt ift und von biefem unter Beidrudung des Dienststegels unterschrieben sind.

An auzeigepflichtigen Rrantheiten wurden im Februar gemeldet Diphterie in 45, Mafern in 126, Scharlach in 6, Typhus und Wochenbettfieber in je 2 Fallen; tödtlich verliefen Typhus in 1, Diphterie in 5, Masern in 6 Källen.

: Stockelsborf. Von bem "Chinawirrwarr." Das Haus der Bauunternehmer B. u. J. ift auf einem Teiche (1) ohne genügenden Untergrund gebaut und zeigt seit langem Risse, ist also unbewohnbar, weshalb die Berren Ordre erhalten haben, ihren drei Miethern auf Bermiethers Roften jum 20. d. Mts. eine andere Bognung zu verschaffen und das eventuelle Miche an Miethe zuzuschießen. Nichtbefolgung dieser Auflage gieht 300 Dif. Gelbstrafe evil. 4 Wochen Saft nach fich. Die Mieiher haben durch Unterschrift bescheinigen muffen, daß ihnen diese Anordnung bekannt ift.

Aus der Arkeiterbewegung der Nachbargebiete. In Geefthacht beabsichtigen die Bauarbeiter zum 1. April in eine Lohnbewegung einzutreten. — Im Tischlerstreit zu Elmshorn, welcher bereits fiber ein Sahr dauert, erging ein Spruch des Einigungsamtes dahin, daß bei 10ftundiger Arbeitszeit 36 Pf. (fruher 33 Pf.) gezahlt werden follen. - In Sarburg ftellten fammtliche in ber Leinol. und Firniffabrit von Dag Brintmann u. Co beschäftigten Arbeiter und Ruper megen Differengen beguglich des Arbeitenachweifes Die Arbeit ein. Ebenda planen die Sattler und Tapezierer eine Lohnbewegung, um bei Abichaffung von Roft und Logis einen Minimallohn von 24 Mf. zu erringen

Aleine Chronit der Nachbargebiete. In Riel gerieth ber 79 jagrige Rentier Thom fen unter e nen Gifenbahnwagen, ber ibm ein Bein germalmte und das andere ichwer berlette. -In der Rennberger Biegelei bei Flensburg brannte ein nener Ringofen total nieder. — Das Schwurgericht in Flensburg bete urtheilte ben Dienstfnecht Rudlaff wegen eines an dem Schmiedemeifter Magen gu Rorgaardholz verübten ichmeren Morbes zu brei Sahren Gefangniß. — Bom Schwurgerichte in Buftrom murden megen Rontursvergehens ber Maurergefelle Blage aus Barchim 3u 8 Monaten, sein Schwager Maschinist Feld aus hamburg zu 6 Wochen Gesängniß verurtheilt. Drei des Sittenverbrechens be-schuldigte Knechte aus Nesow bei Rehna wurden freigesprochen. - Die 3 mangs. Innung ber Schneiber in harburg hat fich anfgelöft. — Bei der nenlichen Burgervorftebermah! in Em den hat der biedere und sehr fromme Badermeister Abel Sitten ganz unverhofft über seinen Gegner, den Direktor der Beringsfischerei, gefiegt. Dieser Bahlaussall hat nun Anlaß 3n. einer Zeitungspolemit gegeben, an der fich der ebenso freithare wie fromme Badermeifter und nunmehr Stadtvater auch beiheiligte. Am Schlusse eines aus feiner Feder gefloffenen Artifels ichreibt nun Berr Abel Siffen : "Ich habe die gange Bahlangelegenheit in Gottes hand gelegt und aus Gottes hand auch das Bahlrefultat genommen. Bon Gott erhoffe und erbitte ich mir auch die nothige Andrüftung zur Ansführnug meiner Anfgaben. Abel Siffen." Heil, Emben !

Brieffasten.

Bürgerrecht. Siehe lokolen Theil. Ihre Frage läßt fich nicht beantworten, weil Sie Ihren Geburtsort nicht angeben.

Siernichang-Biehmarkt

nambur 7. März

Pelzerftr. Ina.

Brolingftr. 17.

Der Schweinehandel verlief nur mittelmäßig. Sugeführt wurden 1100 Stud, davon vom Norden -, vom Süden — Stild. Preise: Sengschweine — Mt. Bersandschweine, ichweit 54—55 Mt. leichte 52—54 Mt., Sanen 47—52 Mt. und

Für bie uns von Bermanbten und Befannten erwiesene herzliche Theilnahme und Kranzipende, sowie herrn Baftor Solm für die troffreichen Worte bei der Bestattung meiner lieben Frau und unserer unbergeflichen Mutter fagen ihren berglichen Dant. J. Groth u. Kinder.

Danksagung.

I neues Sopha

(22 Mart.) Mariesgrube 23.

Preis 2 Mt.

Damen-Maskenanzug Friedenftr. 21, holpenthor.

Freundliches Logis

Brodesftraße 45.

Gin Saus an ber Schwartaner Allee mit Stallung n. Sinfahrt unter ganft. Bedingungen gu verfaufen. Raberes Biegelftraße 1f.

Bill. Ill verlaufen eine fast neue Reller. Cementfinfen, 1,20 Meter lang. An der Matter 30.

Besucht ein ordentliches Mädchen

Billig gu verfaufen

gu verfaufen.

5 Mark.

Durch Infall einige neue Waschbalgen gu verfaufen. E. Grube, Sint: St. Betri 13.

Sin guterhaltener Kinderwagen

ein hübscher Berren-Rastenanjug

Bratenichmalz Pid. 35 Plg. A. Schlie, Mablenfraße 20.

500 gute Schulraugel und Satchen in Leder, Jell und Bluich, ausnahmsweise billig, 3nm billigen Laben, 27 Surftraße 27.

Bu vermiethen für häneliche Arbeiten. Rrau E. Mohler, Fadenburger Allee 76.

Neu eröffnet! 31 Breitestraße 31. Bahr & Umlandt

langjährige Verfäufer bei J. A. Pein und Heick & Schmaltz.

Confirmation:

Confirmanden-Anzüge 7,50 bis 18 Mk. Wäsche, Kravatten, Hosenträger, Hüte Schwarze und farbige Kleiderstoffe

58 Pfg. bis 3 Mf. Unterröcke, Corsets, Hemden, Hosen.

Herren-Garderoben:

Herren-Anzüge 10,50 bis 36,- Mf. Burichen = Anzüge und Anaben = Anzüge in allen Größen und Qualitaten, zu billigen Preifen.

beits-Garderoben:

Zwirnhosen, Lederhosen, Pilothosen || Kleiderreste, Hemdentuchreste von 1,45-6 Mf. Blaue und gestreifte Blousen

1,20 Mf. Parch. Hemde, helle Hamb. Hemde. Unterzeuge in großer Auswahl.

Schürzenreste, Sammetreste enorm billig. Waschkleiderstoffe

per Mtr. 30 Pfg. bis 1 Mf. 🚟 Gardinen 🕶 per Meier 25 Pfg. bis 1,20 Mf.



Anerkannt billigite Bezugsquelle.

Größtes Lager, reichhaltigfte Auswahl

Regulateuren, Freischwingern, Stand= und Weduhren.

Taidenuhren in all. Preislagen.

moderne Facon, nur echt Gold, 385 gestemvelt, in jeder Größe auf Lager. Enrich bedeutende Bergrößernug meiner Berffiatt ichnelle und gute Bediemung. Reparaturen unter liähriger Garantie.

Reizende Auswahl in Reiten, Ohrringen, Brochen, Crabattennadeln, Manichettenknöpfe in Gold, Silber und Donbler empfiehft die Uhrenhandlung von

Altee Gold wird in Zahlung genommen. 30

Confirmanden-Anzüge Jacket- u. Gehrock-Anzüge

Jünglings- und Knaben-Anzüge moderne Stoffe, elegante Facons, @ billigfte & Preife

Louis Lev

Klingenberg 5, Ece Marlesgrube.

Ausrüstungs-Magazin für Kellner, Schlachter, Manrer, Schloffer zc.

Die sehr reichhaltige

Märznummer d. südd. Postillons

ist soeben erschienen und jehr zu empsehlen. In beziehen durch die

Buchhandlung von Friedr. Meyer & Co. und deren Colporteure.

hat abyogétes

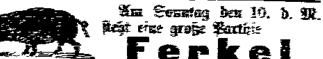
friedr. Meyer & (o. Johannientraße 50.

Mehrere ivivrt gejucht. zur Nedden & Haedge Drahtmagrenfabrit, Roftoct.



Am Sountag den 10. d M. nest eine grobe Porthie

dem Conseit Stage. Jane rothen Löwen", Bestings Alee, ma Schaff



bei W. Blank is Schlatup zum Serfauf.

Bon hente au 16 pot Predermößigung in Lames- und herren Regesichirmen Bum billigen Laben, 27 Göguraße 27.

100 Stid 2.90 W Mittlere Johannisstrasse 17-19. Unrergewohnlich

Mädch.-Rossl.-Knopfstiefel, genag., Lederk., Lederbrauds., 31-35, Mf. 3.50. Kinder-Rossl.-Knopfstiefel, genag, Lederf., Lederbrands., 27-30, Mf 3.00. Knaben-Rossleder-Schnürstiefel, genag, alles Leder, 31-35, Mf. 3.50. Knaben-Rossleder-Schnürstiefel, genag., alles Leber, 27-30, Mf 3.00. Damen-Rossl.-Spangen- u. Schnürschuhe, genag., 36-42, Mf. 3.10.

Breitestraße 21.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgechrten Bublitum, meinen werthen Freunden und Befannten gur ergebensten Nachricht, daß ich am Fonnabend den 9. Marz meine Gronoforder Allee 33 a befindliche Restauration

eröffne. Um gütigen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Occar Häring, Cronsforder Allee 33a.

Meiner werihen Rundschaft sowie einem geehrten Bublifum von Schwartan und Umgegend zur gesälligen Nachricht, daß ich mein

Maak- und Reparatur-Velhäft in unveranderter Beife weiter führen und ftets bemuht fein werde, reelle Baare ju den außerft billigen Preisen zu liefern.

Schwartau, den 3 Marz 1901.

Karl Liebrecht. Sáuhmaáermítr.

Geräucherten Borderichinken Carbonade Gefalzene Carbonade Fetten und magern Landipeck Meierci-Butter 120 Landmettwurft Pfd. 110 und 120 Pfd. 45, 55 und 80 Schmalz Weizen Mahl Bfd. 12 Prapar. Heide-Honig Pfd 45 und 50 Frijche Gier, 10, 11 und 12 Stück 60

Kapiericmiedefte. 7. August Holst. Colonial- und Feitmaarenbandlung

te Buttermild

bei Abnahme von 200 Liter 21/2 Big pro Liter.

Genoffenschafts=Meierei

e. G. m. u. H. A. Jantzen G. Hiby. Alten Tilf. Brudfase Afd. 30 u. 40

Alten goll. Bendfaje Pid. 60 n. 70 Alten Limburger Kaje Stüd 25 Pj. Obere Bahmftr. 10. Hans Wegener.

Margarine

von Klatt & Dittmann in Hamburg Verkaufsstellen erkenntlich durch Plakate. Lager und Vertreter: Leopold Dose, Lübeck, Breitestrasse 3.

29 Markthallen-Stand 29. Sonnabend den 9. Marg, Morgens und Abends: Bikig! Prima Kalbfleisch Billig! 29 Markthallen-Stand 29.

Broke Parthien hiefiger Rettwurft Pinnd 70 und 80 Pig. Ba. Landmettwarft Pfd. 100 n. 110 Pf.

Obere Bahmftr. 10. Hans Wegener



jähriges

gefolachtet. wobon wir das Fleisch bestens empfehlen. Fran 5. Becker u. Ernst Walt Fifchergrube. Dankwarisgr.

Kalbileisch Pfd. 30 Pf. Schweinesteisch Queenfleisch

empsiehlt W. Strohfeldt Markthalleu-Stand 14 n. 15.

Schweinefleisch 60 Bfg., ger. Schweinefleisch 70 Big. ger Corbonabe 75 Big. M. Labetn, Böttcherftraffe.

Fettes gefalg. Ochfenfl. 40 Bfg., gef Mettwurft 70Bf., Lebermuft, frifche u. ger., 70 Big., Bregwurft u. Rothmurft 50 Pfg., frijches Acpffleisch 80 Bfg., Schwarzsauer 10 Pfg Brodwurft à 10 Pfg. Rub. enter, (gef. u ger.) 40 Big., beftes Schmaly 70 Big., sowie ff. Aufschnitt. Jeden Sonnabend 266. 5 Uhr: Barme Rnadwurft. M. Labrtz, Böttcherftr.

Carl Freitag

Heise Nachflg. 33 • Fischergrube • 33

Reparaturen prompt und billig.

42 Mengstraße 42 Gute Küche

empfiehlt Mittagessen à 50 Pfg. im Abonnement (7 Tage) 3 Mf.

Achtung!

Sonnabend Abend 81/2 Uhr: Ausserordentliche

Verbands-Versammlung

im Vereinshaus, Johannisstr. 50/52 Tagesordnung wird in der Bersammlung be-

fannt gemacht. Bfiicht jedes Collegen ist, pünftlich zu erscheinen. Die Lobucommiffion.

Waren Sie

scon im: ?? Circus Variété??

Nur noch furze Beit Fine Delcliseur

Prinzessin Rayah Willuhn-Trio

und alle Attractionen. Deute

Heinr. Kalnberg als: Silber-Bräutigam.

Anjang des Concerts 71/2 Uhr. Billets im Borverkanf billigft. Countag:

2 Gala - Vorstellungen.

Stadt-Theater

Sonnabend 7 Uhr. (158) 35. Borftellung anger Abonnement. Bei ermößigten Breifen.

Der Vogelhändler. Sonntag ben 10. Marg.

(159) 124. Abonn-Borft. 2. Borft. im Sonniags. Nach-Abonnement.

Ueber unsere Kraft.

derenten Abelen: Dita Friedrich — Bengeneilich für bie Anbrit "Libed wie Anglengebiete" und die mit A. K. gezeichneten Artifel und Notigen: Anguft Rasch Baleger: Theod, Samart. - Brad von Friedr. Meber - Co - Cammilige in Libert.

Das rechte Wort.

In zwei großen Landtagsbebotten haben is jangfte. Reitzwei preußische Minister baumwunden zu ertennen gegeben, daß sie der Sozialdemokratie gegenüber die Gleichberechtigung Staatsbürger prinzipiell nicht anerkennen und sich berechtigt hatten, die Sozialdemokraten schlechter ju behandeln als andere Leute. An den schneidigen Polizeiminister v. Rheinbaben in der Debotte über gie Bestätigung von Kommunalbeamten, dessen Auftreten an dieser Stelle ichon gewürdigt wurde, folgte der Gifenhahaminister v. Thielen, der sich zu dem Grundsatz bekannte, jeden Eisenbahnarbeiter zu entlossen, ber einem sgioloemokratischen Berein beitritt, ober auch nur einem Berein, den er nach der Perfon feiner Leiter fur einen sonoldemotratischen batt. Als Gesinnungsriecherei in anch bei dieser Erzelleng Trumpf.

Wie febr die Sicherheit und Promptheit des Gifenbohndienstes dadurch gewinnen muß, ist ebenso einleuchlend, wie der große Nugen für Gemeindeverwaltungen, venn ste auf einen Beamten von hervorcagender Tüchtigkit verzichten muffen, weil er Sozialdemokrat oder nur egialdemotratischer Sympathien verdächtig ist, und sich nit einem Beamten von geringer Befähigung begnligen

nuffe**n** l Doch die Beigeit ber preußischen Bureaufratie frappirt ms läugst nicht mehr, so wenig wie ihre Gerechtigkeit. Nicht sowohl mit ihr wollen wir uns hier befassen, son-

dern mit dem Freisinn. In beiden Debatten haben die Berren vom Reeisinn m oppositionellen Sinne das Wort ergriffen. Das rechte Wort ist aber von ihnen nicht ge-

procen morden. Vor Allem ber große Gugen heit bem herrn bon Rheinbaben entgegen, einmal, daß mehrmals joziathemokratische Kandibaten gegen freisinnige von Konservatioen unterstügt worden seien, als das kleinere llebel; sodann, dag diefer kleinliche Kampf gegen die Sozialdemokratie dieser nur genüht habe, wobei das alte Marchen wieder aufgetischt wurde, daß die Sozialdemokratie ihr Wachsthum der polizeilichen Verfolgung ver-Um ben eigentlichen Reropunkt brückte er fich danke.

lopfer herum. Beftreift hat ihn einigermaßen Berr Th. Barth, der eiwas matt hervorhob, daß wir nicht mehr unter dem Ausnahmegesetz seben und fragte: "Wie kann man den vierten Theil der Bevölkerung einfach für minderen Rechts erklären?" (All on für die Gerechtigkeit die Robl ber Anhänger einer Richtung in die Waagidale fullen dürfte! Anspruch auf gerechte Behandlung bat boch edes Individuum.) Aber auch er legte ben Schwerpunkt auf die Opportunitär, indam er meinte : "Gerade ver will, daß die Sozialdemokratie an ihren uropischen Planen festhätt, muß sie von ber Bowaitung bes reolen

Gegenwartsfraates ausschließen."

Gegenüber dem Maifter Thielen wurd von ben reifinnigen Rednern befont, daß is sich in den fraglichen Källen um eine Wirdscoftegenossenichaft (Konsumgenossenichafi) handle. In ben Glundfapen bes Minifters, fagte Barty, liege eine Bernnichung wirtastelicher Ein-

richtungen mit politischer Organisation, die für alle Genoffenschaften verhängnipoul werden tonne. Die Bermaltung bei nicht berechtigt, die Zugehörgleit ber Arbeiter m ren urumweltlichen Brieinen in vonien. Zu einen Berbot ihrer Zugehörigkeit zu politischen Bereinigungen mare sie bemnach berechtigt?! - In gleichem Sinne außerten fich anch die Berren Cruger und Bold. schmidt.

Beigebers haben wir bei der Letture der beiden Parlamentsberichte dos rechte Wort zu lesen erwartet.

Ripp ned flar und mit Wucht und Schärfe hatte den Ministern generaliter erklart werben muffen, bag fie verfassungswidrig handeln, wean sie die staatsburgeriichen Rechte von Personen um ihrer politischen Gestunung willen verfügen. Die Verfassung erkennt staaterechtlich keinen Unterschied an zwi= fcen vericiedenen politischen Richtungn. "Gleiches Recht für Alle" ift bas Fandamentolpeirzip Des modernen Rechtskaates. Für die Justigverwaltung ift es oberfte und heiligste Pflicht, alle Staats. burger nach gleichem Recht zu behonbeln und fein Ansehen der Person walten zu lassen. Das nennt man Gerechtigkeit, und von ihr gilt das Wort, baß fie bas folibe Kanbament bes Staates ift (justitia fundamentum regnorum). Die gleiche Gerechtigkeit in allen ihren Amtshandlungen walten zu lassen, ist die heilige Pflicht ber Verwaltung in allen Resjorte. Ihre Beilepung ift Untrene wiber bie Berfosjung. Schon wenn dies vereinzelt geschieht, in der Broris, geschweige wenn die Rechtsungleichheit ber Stortsbürger wegen politischer Migliebigleit zum Grundfat erhoben wird, wie es von ben Berren Rheinbaben und Thielen geschehen.

Das hätte von den freisinnigen Rednern im preußischen Landtag gesagt werben muffen. Eimas Nehnliches haben sie bei einer anderen Gelegenheit wirklich gesagt, aber nicht bezüglich der Sozialdemof aife, sondern ber Juben. In ber Debotie über bie Burudletjung judifcher Rechts. anwollte dei Ernennungen zu Notaren haben sie thatsächlich ben Sper bei ben Hönttern gefaßt und das Berfassungewidrige im Reffott bee herrn Schonsteot belieuchtet. In noch kraftigeren Afgenten geschah

dies in der frestungen Preffe.

In Usyug auf die Bogialdemokratie konnten fie fich bigu nicht auffdwingen. Wohl but ber Kampf um die Hundelaverträge ihre herkonimtiche Engherzigkeit gegen bus Poieta iat und feine Partei ein wenig murbe a-micht und einzeine bellete Köpfe berfelben zu einiger Rinffon ihrer bornitten Auffaffung und Haltung bewogen. Brei Seelen fampfen gur Beit in ihrer Bruft, ober Die antiproletarische und jogialinenfeino. liche Seele bate ote beff er in Baum und Bugel und hat fie verhindert, bas redite Wort gu ip echen.

Es mud fin prafficien Linding eift gesplochen weren, wenn einmet Sozialdemokraten in ihn einzichen. Hoffenlich ift defer Tag nicht mehr fern. ("Hamb. Echs").

Soziales und Parteileben.

Streits und Lohnbewegungen. Die Maler Berlins beschäftigten sich am Dienstag in einer von 1500

Gehülfen besuchten Versammlung mit dem Verhalten der Innung, die sämmtliche Hauptforderungen der Gehülfen abgelehnt. Es follen erneut Schritte unternommen werden, um die Forberungen auf glitlichem Wege zu erreichen. — Der Glasmacherstreit in Rienburg a. d. 28. hat baburch eine weitere Ausdehnung erfahren, daß auch die Glasarbeiter der Glasfabrit "Wilhelmshütte" in den Ausftand getreten find, einschließlich ber Silfsarbeiter ungefähr 300 Mann. Der Betrieb auf der Wilhelmshütte wird mit 22 Lehrlingen während der Tagesschicht an einer Wanne nothburftig aufrecht erhalten. — Der Konflitt in der 2B a g g o n = fabrik "Bulkan" in Maribo (Dänemark) ist zu Gunsten ber Arbeiter beendet. Jedoch dauert der Maler= streif bei der Firma fort. — Die Lage in Montceau= les-Mines (Frankreich) hat sich gebessert. Der Direktor ber Gruben hatte Montag eine erste Unterredung mit dem Streiksomitee zweds Beilegung des Ausstands. In Marseille dagegen ist die Lage schlimmer geworden. Der Brafett hat die Transportunternehmer ersucht, mit den zu unterhandeln. Dieselben erklärten Ausständigen jedoch, mit den Ausständigen in keine Berbindung treten zu wollen; ein Schiedsgericht könne ihrerseits nicht angenommen

Der Fachverein der Erds und Betonarbeiter in Dänemart hat aus eigenen Mitteln eine Austheilung von Rahrungsmitteln an seine arbeitslosen Mitglieder veranstaltet. Bereits Anfang Februar wurden ca. 2000 Kronen für diesen Zweck aufgewandt und am Sonnabend und Sonntag fand wiederum eine Vertheilung von Brod, Margarine und Speck im Werthe von 3000 Kronen statt. Es hatten sich dazu ca. 300 unverheirathete und 700 verheirathete Mitglieder mit ca. 1500 Kindern gemeldet.

werben, da ber Schiedsspruch, welcher im Monat August vorigen

Jahres den damaligen Ausstand beendigte, von den Arbeitern

gebrochen worden ift.

Aus Rah und Kern.

Kleine Chronif. Un Reichsmünzen wurden ausgeprägt im Monat Februar für 5 264 340 Mark Doppelfronen, 1901 690 Mark Kronen, 761 235 Mark Fünsmarkstücke, 1 891 330 Zweimarkstücke, 532 037 Mark Einmarkstücke, 268 994,10 Mark Zehnpfennigstücke, 8 636,40 Mark Fünfpfennigstücke, 81 809,35 Mark Einpfennigstücke. — In Konit hat die Staatsanwaltschaft den Findern ber Winter'schen Rleider als Finderlohn 1400 Mark auszahlen laffen. Die Stadt foll jest bauernd Militar erhalten, und zwar, wie verlautet, das 14. Infanterie-Regiment (Graudenz). — Dieser Tage fand in dem ichlesischen Dorfe Grocholica bei Strehlen eine einzig in ihrer Art dastehende Hochzeit statt. Der Bräutigam, ein Bauer von 88 Jahren, vermählte fich mit einer Währigen Dorfschönen, der Tochter eines bei ihm angestellten Bauern. Morceli Wonczak, der Brautigam, ift aber nicht nur darum eine bemerkenswerthe Personlichkeit, weil er in jo hohem Alter eine The eingehen wollte, sondern noch aus einem anderen Umstande. Zur Zeit seiner Trauung blickte Wonczak auf nicht weniger als 137 direkte Leibeserben zurud, deren Bahl sich wie folgt zusammensett: 11 Rinder, 63 Großfinder, 38 Irenfel, 21 Ururenfel und 4 Urururenfel. An der Hochzeitsfeier nahmen über 200 Personen theil, und da Wonczak ein wohlhabender Mann war, ging es sehr lustig Bu. Leider erkrankte B. aber am dritten Tage nach der Hochzeit so ichwer, daß man einen Arzi holen mußte; als dieser erschien, war W. iodi! — In der Nacht zum Mitt= woch verübte, wie der "Brest. Gen. Ang." melbet, ein junges unbefanntes Paar auf der Bahnstrede zwischen Schott = wit und hundsfeld Selbsimord, indem es sich von dem von Dels nach Breslau fahrenden Personenzuge überfahren ließ. Der Zugführer sah etwa 10 Meter vor dem Zuge die

sie wortlos da, und sehen ihre jeht unnütz gewordenen Wertzeuge, ihre schwieligen Sande an. Sonft machten am Morgen Die Feilen ihre Musit, und die Hammer ichlugen ben Taki bagu, jeht icheint bas alles in bem Staube bes allgemeinen Zusammenbruchs zu schlafen. Morgen werben zwanzig, breißig Familien nicht wissen, wovon fie leben follen. Einige Frauen, die in ber Fabrif arbeiteten, haben Thränen in den Augen, die Männer wollen ihren Kummer verbergen. Gie fpielen die Muthigen, fie jagen zu einander, in Paris tonne man nicht hungers fterben.

Dann als der Fabrifherr sie verlaffen hat und sie ihm nachgesehen haben, ihm, ber vielleicht in einer Boche in einen größeren Sturg verwickelt sein wird, als er sich selbst heute noch eingestehen will, da gehen sie alle mit unterbrudtem Seufgen aus bem Arbeitesaal fort, die Bruft ift ihnen wie zusammengepreßt, ein Schaner überläuft fie, ihnen ist du Muthe, als ob sie aus einem Sterbezimmer kamen. Der Gestorbene, das ist ihre Arbeit, das ist die große Ma= schine, die jest still steht und beren Umriffe unheilverkundend

aus dem Dunkel hervorsehen.

etwas.

Draußen auf der Straße, auf dem Pflafter, steht der Arbeiter. Die ganze Woche lang ift er Strafe auf, Strafe ab gelaufen, ohne Arbeit finden zu konnen; bon Thur zu Thur ift er gegangen, hat feine Arme, feine Banbe angeboten, hat fich zu jeder Arbeit, gang gleich welcher, erboten. Bu ber widerwartigften, gu ber hartesten, ju ber gejundheit&= gefährlichsten. Alles vergeblich, alle Thuren haben fich ihm verschloffen.

Darauf hat er sich erboten, für den halben Lohn gu arbeiten; aber die Thuren haben sich ihm nicht geöffnet. Er mare bereit, blos gegen freie Kost zu arbeiten; aber die wirthschaftliche Nothlage ist das Sterbegeläute für die armen Dachstubenbewohner. Die Panik hat sammtliche Industriezweige ergriffen, Riemand wagt mehr fein Gelb an

Jest nach acht Tagen ist es vorbei. Ginen letten Bersuch noch hat der Arbeiter gemacht, jest kehrt er mit leeren Banben, vom Jammer niedergebrudt, gurud. Es regnet, und Paris macht in bem Schmubweiter einen haflichen, un-

freundlichen Eindruck. Er geht im fromenden Regen, ohne ce zu merken, er fühlt nur den hunger und geht langsamer, um weniger schnell heim zu kommen. Jest lehnt er sich über bus Belander ber Geine. Unten flieft bos Baffer mit bumpfem Geplätscher; weißer Schaum spritt an ben Brückenpfeilern hinauf. Unter ihm wälzt sich die gewaltige Baffermenge hin und giebt ihm einen furchtbaren Gedanken ein. Dann jagt er fich, daß das eine Feigheit ware, und er

Es hat ausgehört zu regnen. In den Schausenstern der Juweliere werden die Gasflammen angezündet. Wenn er eine Scheibe einschlüge, fonnte er mit einem Griff so viel faffen, um auf Jahre hinaus feinen hunger stillen zu konnen. Auch in den Restauranss wird Licht gemacht, und er bemerkt hinter den weißen Mousselinvorhangen Leute, die ihr Abendbrod verzehren. Er beschleunigt seinen Schritt und fehrt in bas Arbeiterviertel gurud, vorbei an ben Garfüchen, vorbei an ben Läben ber Fleischer und Paftetenbader, vorbei an all ben Leckerbiffen, die ba in ben Laden gur Stillung bes Hungers ausliegen.

Als er am Morgen von Hause fortging und seine Fran und seine kleine Tochter weinten, da hat er ihnen versprochen, Abends Brod mitzubringen. Jeht wagt er nicht, vor Anbruch der Racht heimzukehren und ihnen zu gestehen, daß er fie getäuscht habe. Auf dem ganzen Wege überlegt er, wie er eintreten soll, was er ihnen erzählen soll, damit sie in Geduld ausharren. Aber sie konnen ja nicht mehr lange fo ohne Rahrung leben. Er würde es ja versuchen, aber seine

Frau und die Rleine halten bas nicht aus.

Ginen Augenblick kommt ihm ber Gedanke zu betieln. Aber wenn eine Dame oder ein Herr an ihm borbei kommen und er die Sand ausstreden will, da berfagt ihm der Urm ben Dienst und seine Kehle schnurt sich zusammen. Er bleibt auf dem Trottoir steben, mahrend die vornehmen Leute fich umwenden - und ihn beim Anblid seines vom hunger ver= Berrten Gefichtes für betrunten halten.

Die Frau des Arbeiters ift heruntergekommen und wartet an der Hansthur, oben hat fie ihre Kleine im festen Schlaf surudgelaffen. Sie ift abgemagert und gittert vor Froft in

Ohne Arbeit!

Bon Emile Zola.

MIS die Arbeiter eines Morgens in ihrer Wertstatt antamen, fanden sie dieselbe ungeheizt und dunkel. Die große Majchine im Hintergrunde des Saales stand still und vermehrte mit ihren unbewegten Rädern, ihren dünnen Speichen roch den melancholischen Eindruck, während sie sonst um diese Zeit in Bewegung war und ihr Getose bas ganze Haus wie das Klopfen eines gewaltigen Herzens belebte.

Der Arbeitgeber kam aus seinem Privatkomptoir heraus

und sagte traurig zu den Arbeitern:

"Liebe Leute, ich kann Ench heute keine Arbeit geben. Es kommen keine Aufträge mehr, von allen Seiten werden Bestellungen rückgängig gymacht, ich stehe mit meinen ganzen unverkauften Vorräthen da. Der Monat Dezember, auf den ich so rechnete, in dem es in den früheren Jahren so viel zu ihun gab, droht diesmal die solidesten Firmen zu Grunde zu richten . . . Ich muß daher den Betrieb einstellen."

Und wie er auf allen Gesichtern die Angst, wieder heim= gehen und morgen vielleicht hungern zu müssen, liest, fügt er

leise hinzu:

"Ich bin wirklich nicht selbstsüchtig, ganz ficher nicht, ich chwore es Euch, aber meine Lage ist ebenfalls entsetlich, vielleicht weit schlimmer als die Eure. In der letzten Woche habe ich 50 000 Frs. zugesetzt. Ich muß die Arbeit heute einstellen, denn sonst wird das Fallissement unabwendbar. Ich habe momentan noch nicht einen Deut zur Deckung der am 15. dieses Monats fälligen Wechtel bereit liegen. Ihr seht, ich spreche ganz offen mit Euch, ich verhehle Euch nichts. Morgen sind vielleicht schon die Gerichtsvollzieher hier. Das ist ja nicht unsere Schuld, nicht wahr, wir haben bis zum lehten Augenblick alles versucht. Gern möchte ich Euch ja auch aber diese schlimme Zeit hinweghelfen, aber ich bin fertig, ich bin vollständig fertig, ich kann Euch nicht einmal mehr Brod geben." ---

Mit diesen Worten reichte er ihnen die Hand. Die Arbeiter drückten fie schweigend. Einige Angenblicke stehen

beiden Lebensmuden den Bahndamm erfleigen, fonnte jedoch den in voller Fahrt befindlichen Zug nicht mehr zum Stehen bringen. — Ein Liebesdrama, dem, wie anzunehmen, zwei blühende Madchen jum Opfer gefallen find, spielte sich in Landsberg a. W. ab. Man fand dicht unter der Warthebrude, wo die Warthe offen ist, auf dem Gife zwei Damenhüte und eine Boa. Daneben lag ein Brief mit der Aufschrift: "Der lehte Gruß". In bem Briefe ftand, daß die beiden Mädchen, Ida Sommer, Tochter des dortigen Maurerpoliers Sommer, und Ida Schnidt aus Berlin, wegen unglücklicher Liebe den Tod gesucht hätten. Beide waren Freundinnen und in demselben Hause bei zwei verichiedenen herrschaften im Dienst. - Wegen falscher Beurfundung im Amte wurde der Bürgermeister Laengner in Behrte zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Der im Arbeitshaus in Rehdorf untergebrachte Tagelöhner Johann Hoser aus München hat versucht, den Sicherheitsausseher Neubauer zu ermorden. Er verwundete ihn mit einem messer= artigen Instrument, das er sich aus dem Gägeblatt zurechtgefeilt hatte. Des Schwurgericht in Augsburg berurtheilte ihn zu sieben Jahren Buchthaus. - In der Nacht jum Mittwoch ftablen junge Burichen bei einem Kaufmann in Mies Böhmen. Sprengstoffe und verbargen sie in einem verlassenen Bergstollen. Als die benachrichtigte Gendarmerie den Stollen betrat, erfolgte aus bisher unbefannter Urfache eine Explosion, wodurch ein Wachtmeister und zwei von den Dieben getödtet wurden. — Durch ein ichen gewordenes Pferd wurden Dienstag Abend in Wien eine Person getödtet und zwei verletzt. — Rach der letzten Zählung weist die Stadt Bombay eine Bevölkerungsziffer von 770 000 Seelen auf. das ist eine Abnahme von über 50 000 Seelen während der letzten Tefade. Hauptsächlich hatte die Abnahme zur Folge, daß eine große Anzahl der Bewohner während ber lepten zwei Monate, feitdem die Best aufgetreten ift, die Stadt verließen. Die ländlichen Bezirke ber Prafidentichaft Bomban weisen eine erschreckliche Ab-

Soldarenprügler. Begen Mighandlung von Untergebenen wurden veruriheilt vom Kriegsgericht in Bre & = lau der Unteroffizier Schiller zu 14 Tagen gelinden Arreit, vom Oberfriegsgericht des Gardeforps zu Berlin ber Gefreite Binme ju 14 Tagen Mittelarreit.

Ein fehr liebevolles Entschuldigungeschreiben erhielt dem "Birnd. Wochenbl." zufolge vorige Woche ein Lehrer an der katholischen Schule zu Zirke (Pojen). Es lautet wortlich: "Geehrter Herr Lehrer! Sie werben gütigst entschuldigen, daß ich meinen Enkelsohn Roman 28. morgen nicht in die Schule ichiden fann, denn ich muß nach Birnbaum zum Termin und ich habe zwei fleine Kinder, ba muß er bei ben Rindern bleiben. Unter vielen Grugen und Ruffen

verkleite ich deine dich liebende M. W."

Die Kommunistengemeinde Zoar in Ohio (Berein. Staaren), deren erster Leiter der ichwähische Weber und Lebrer Baumeler war, ift jest aufgeloft worden. Sie bestand seit 1817. Ber zwei Jahren wurde die gerichtliche Auflojung der Kolonie beichloffen. Die Abwidelung und Theilung ift nun erfolgt. Es wurden 7000 Acres Land und Baulichteizen im Werige von einer halben Million Dollars veriheilt. Im Durchichnin erhielt jedes Mitglied ber Sefte Sigentham im Berihe von 5000 Dollars. In seiner Bluthegeit gablie Boar gegen breihundert Familien. Die Sproche ber Bewohner in bis zum bemigen Tage bentich geblieben.

Alexifale Staatsstüken. Aus Fralien wird der "Bolfszig." geichrieben: Gegen den Kanonikus Kambler, welcher zuerft den Schottfichen Monden 700 000 Fres. auf Nimmerwiederseden verwaltete und denn eine anderthalb Millionen ichwere Nonne aus dem Klofter der enstischen Benediffinerinnen im Ludovist-Viertel verführte und entführte, wurde ein Stedbrief erlassen. Dekgleichen gegen den Bersteher der Taubstummen-Anstalt von Alessandria in Piemout, Priefter Don Sbroca wegen fortgefester Sittlickfeites verbrechen an den armen ihm anvertrauten Zöglingen. Beide Musterprieder und stüchtig. Großes Aufsehen erregte die Sonntag erfolgte Berhaftung des Bjarrers Luigi Bauci. Diefer Geiftliche hatte in einer belikaten Angelegenheit von ewem Herrn Avvotti 110 Lice entlehnt. Avvotti erhielt

Sonnabend von seinem Schuldner einen freundlichen Ginladungsbrief. Als Avvotti, nichts Bofes abnend, fein Geld in Empfang nehmen wollte, fturzte fich Don Bauci mit einem langen Dolch auf ihn und zwang ihn, sofort die fertig= gestellte Quittung zu unterschreiben. Der an allen Gliedern Ritternde unterzeichnete das Stud Papier, er mußte aber auf dem Heimweg wegen plötlichen Unwohlseins in Folge eines Nervenchocs die Hilfe einer Unfallstation anrufen und erzählte bort sein Unheil. — Die Zahl ber seit bem Regierungsantritt Konig Bifter Ema= nuels III. verhafteten, verurtheilten ober stedbrieflich verfolgten Priester ist nunnehr auf weit über zweihundert gestiegen.

Wie Köln zu Coln wurde, will die "Rhein.-Westf. Beitung" wie folgt aufflären können. Das Starats= ministerium hatte auf Grund mancherlei Klagen über die verschiedene Schreibweise des Namens Kölm einstimmig beschlossen, Köln mit & zu schreiben. "Dieser Bcschluß wurde mit ausführlicher Begrundung, und von fammtlichen Ministern unterzeichnet, dem Kaiser zur Unterschrift Er firich das K durch, setzte ein E drüber, unterzeichnete und sandte das Schriftstud dem Ministerium zurud." Die "Tägl. Rundschau" bemerkt bagn: "Auch uns ist bekannt, daß der Raiser für bas C eine größere Borliebe hat als für das R."

Vom "britten Geschlecht." Ein seltsames Frauenleben wurde letten Sonnabend vor einem der hanptstädtischen Polizeigerichte in London aufgeblättert. Gin ättliches, schmächtiges Männchen erschien vor ben Schranken, angeilagt, unter Borfpiegelung falicher Thatsachen Gelb erichwindelt zu haben. Trop der männlichen Erscheinung und Aleidung war es aber eine Frau. Die Anklage lautete nämlich gegen Katharine Coome, 66 Jahre alt, Anstreicherin von Gewerbe und ohne Wounsity. Es wurde fesigestellt, daß die Angeklagte feit mehr als 40 Jahren als Mann und Anureider fich auf ben Schiffen der Peninfular und Oriental Dampferlinie und bei einer Reihe hauptstädtischer Dekoraieursiemen durchgeschlagen hat. Nach ihren Angaben hat sie als fünfzehnjähriges Mädchen geheirathet, ist dann eine Weile Lehrerin gewesen und schließlich auf den Gedanken gekommen, jum Theil wegen ihrer Erscheinung, daß sie als Mann leichter ihr Fortsommen finden könne. Sie bewertpelligte ohne langes Zögern die Umwandlung und hat ohne sonderliche Schwierigkeit die neue Rolle durchgeführt. Im Laufe der Zeit lernte sie das Kammermädchen einer im Schlosse zu Hampton Court lebenden Dame kennen, machte ihr den Sof, heirathete fie und lebte 14 Sahre in Sudders= field mit ihr. Nach dem Tode der Frau kehrte der weibliche trauernde Wittwer nach London zurück und arbeitete dort wieder als Austreicher, bis ihn oder sie mehrere Unfälle und auch die Last ber Jahre zulet in das Armenhaus trieben. Es scheint indessen, daß das Armenhaus dem armen Geicopf nicht behagte, benn es hat neuerdings wieder als Mann fill und ausschließlich auf Pump in einem ärmlichen Miethhause gelebt und Unterhalt, Miethe und einiges Geld burch die Vorsviegelungen bestritten, es habe eine geößere Leibrente geerbt, Die demnächst gur Ausgahlung gelangen werbe. Die Berhandlung wurde zunächst vertagt, um weitere Ermittelungen anzustellen.

Ihre Erlebniffe in Deutsch = Sudwestafrika ichilbert "eine deutsche Frau" in der "Frankf. Zig." in einem Brief aus Swakopmund vom Juni 1900: Swakopmund ist ein Ort, in dem es nichts ols Cand giebt. Rein Baum, kein Grashalm ist hier. Nichts bekommt man zu sehen, als Bauschen aus Sols und Wellenblech, bann weife Manner. von denen mir vier in brei Tagen Beirathsantrage machten, bann viele Neger, Kaffern und Hereros, Die von ben Weißen oft ichlect behandelt werden. Abends fag ich zweimal gang allein im Hotel mit 22 herren und da fagte ich ihnen ordentlich die Wahrheit über ihr Benehmen. Ich fand einen Koffer bewußtlos, mit Blut bededt, am Boben liegend. Mit meinem bischen Hollandisch brachte ich heraus, daß ihn ein Beifer mit dem jogen. Schambod jo hergerichtet hatte. Diefem herrn fagte ich gehörig die Meinung. Von Swafopnund konnte ich einen Tag mit der Bahn fabren. Der Zug beneht aus einer Lokomorive, einem Frachtwagen und einem offenen Bersonenwagen. Wer sich setzen will, muß sich seinen

man abspringen konnte, um sich große, aber bittere unge bare Orangen zu holen. — Von Jakalswater fuhr die L schreiberin, die erste weiße Geburtshelferin in Deutsch= westafrika, ucht Tage lang in einem Ochsenwagen. 1 ihren Bernf Schreibt fie : Wenn ich einer weißen Frau stand leisten muß, bekomme ich sehr viel bezahlt, ab find so wenig weiße Familien hier. In Windhoek sink in Otjimbingue, ber zweitgrößten Stadt, nur 9 weiße J lien, in Swafopmund aber gar nur 4; während in leti Orte ca. 800 weiße Vertreter des männlichen Geschl find. Außerdem find noch mehrere weit voneinander gende Farmen vorhanden, wo je 1-2 Familien leben. Dtjimbingue ben Mittelpunkt ber Niederlaffungen bildet, ich mich niedergelaffen. Der Herr Hauptmann war fo benswürdig, mir feine Pferde jederzeit gur Berfügun stellen. Rehrt irgendivo der Storch ein, so reite ich hin bleibe so lange, bis alles in Ordnung ist, also unter ständen 4-6 Wochen. Otzimbingue soll der heißeste ber ganzen Kolonie sein. Gummi geht hier im Son von der Hige zu Grunde, was für mein Handwerks wenig vortheilhaft ift. Wenn der Storch bei einer Be familie einkehrt, wurde seither oft ein Missionar gerufen dessen Stelle ich jetzt trete. Ich werde, nebenbei ben von den Weißen und Gingeborenen fast vergöttert. wollen sich mir gefällig erweisen. Die verschiedenen Sie linge der Ramagna, Kaffern, Hottentotten, Hereros tommen zu mir, um sich vorzustellen, fuffen mir die ? und bieten mir ihre Pferde an. In Jatalswater erzi mir eine bekannte Dame, daß man 8 Monate hindurch Wasser auftreiben konnte, außer Sauerbrunnen aus Eur die Flasche zu 1,50 Mt. Waschen konnte man sich überh nicht mehr, fochen mußte man mit Sauerbrunnen. Jest man endlich etwas Waffer gefunden, aber ein Soldat wacht Tag und Nacht diese Pfütze, damit fein Mensch t als unbedingt nöthig ift, schöpft. Will in Jakalsm jemand die Wäsche waschen, so muß mun aus Swakopn ein Faß Wasser kommen lassen; der Transport kostet bieses kleine Faß, das nach meiner Berechnung 30 Liter hält, 20 Mf. Hente ist großes Abendessen bei einem g gier, wozu mich der Herr Hauptmann abholt. Es ift n lich mir zu Chren ein hier seltenes Thier geschlachtet i ben, nämlich ein Schwein, worüber man schon mehrere A gesprochen hat. - Eine weitere Ehre murde mir von so des Herrn Bastors zu theil, indem er mich für morgen heiligen Abendmahl einlud. Ich treffe heute Abend liebe Pastorlein beim Abendessen und werde ihm sagen, ich seiner liebenswürdigen Ginladung gerne Folge leifte, er muß mir den Relch zuerst reichen; benn es kommen die Lente hier manchmal so unreinlich vor. Ich bin wahrscheinlich noch nicht lange genug hier. In einem L vom Juli aus Omarn heißt es: Gestern war hier L Ich hätte mich zu Tode tanzen können. Es waren 7 Fra und 109 herren, unter ben Frauen war ich die einzige verheirathete. Die Offiziere und Dr. G. wollten mich g in Beschlag nehmen, aber warum sollte ich nicht auch bischen Vergnügen den armen Soldaten und Arbei machen? Bei ber Damentour holte ich mir fogar gum setzen der ganzen Gesellschaft meinen schwarzen Burschen. Auch hier habe ich einen Beirathsantrag befommen, vierzehnten in Ufrika. Sexmaschinen in Deutschland. Das Tarifamt

Stuhl felbst mitbringen. Die Bahn fuhr so gemüthlich,

deutschen Buchdrucker hat eine Umfrage über den Bet und die Beschäftigung an Setmaschinen veranftaltet, be Resultat im "Correspondent" veröffentlicht wird. Dar sind zur Zeit bei 185 Firmen in 111 Orten 389 & maschinen im Betrieb, woon 211 Suftem Linotyp, Shiftem Thpograph und 9 Shiftem Thorne. Es wer baven 278 nur jum Beitungefat, 78 nur jum Wertfat : die übrigen zu beiden Arbeiten verwendet. Maschinense wurden 543 gezählt, darunter 18 Bernende. Hant fe wurden bisher nur 367 entlassen. Die Durchschnittsleiftun eines Maschinensetzers schwanken zwischen 3500 und 91 Buchstaben an der Linothy und zwischen 3000 und 70 Buchstaben am Typograph. Der Sehmaschinentarif ist

von 38 Firmen anerkannt.

bem eifigen Bind ber Strafe, gegen ben ihr bunnes Rleid feinen Schut bietet.

Sie hat in ihrem Jimmer nichts nehr, alles ift ins Leihhaus gewandert. Den letzten Abend hat fie die letzte wollene Betibede beim Trobler verlauft, bas Bett ift ichen lange denselben Weg gegangen, seht ift nur noch das Laken übrig, bas fie por bas Fenfter gehängt hat, um ber falten Luft den Ciumin ju erichweren, benn ihre Rieine huftete febr viel

Ohne ihrem Manne eiwas ju sagen, hat fie ibrerseits auch alles Mögliche versicht. Aber der allgemeine Arbeitsmangel hat die Franen noch weit härrer getroffen als die Manner. In bemielben Bouje, auf bemielben film mobnen mehr folder angludlichen Beiber, die fie oft in ber Racht idlucken bort. Eine hat fie neulich in einem Strofenwinkel angeitoffen, die andere ift geftorben, eine britte spurlos veridennier.

Gott jei Lant, sie hat einen guien Mann, einen Mann, der nicht winft. Sie konnien gerg gufrieden leben, wenn die Arbeiteroch fie nicht von allem emblößt hatte. Auch ihr Kredit ift erschödit. sie ichnidet dem Backer, dem Gewürzframer, dem Gemischandler und trant fich schon ger nicht nehr, en ihren Laben vorbeizugehen. Am Rachmittag ift fie bei ihrer Schwester gewesen, um zwenzig Sous zn leihen, aber auch dort bot fie ein solches Gleab getroffen, baß fie, ohne ihr Anliegen worzubringen, zu weinen ausung und beide. ihre Schweiter und fie, haben dann lange Zeit mit einander geweint. Dann ift fie wieder gegangen und hat versprochen, eis Siud Brod zu bringen, falls ihr Mous eiwas nach Haufe braste

Aber ihr Roun konunt nicht. Es regnet wieder. Sie flichtet sich unter die Thör. Große Tropsen sallen zu ihren Tuben nieder, ein seiner Regen dringt burch ihr Kleid. Managenel jast pie die llugebuld, trop des Regens läuft sie 98 an die Strußemede mas blieft bie Strafe himmter, ob he richt von ferne ihn erblick, auf den sie schwerzlich wartet. Urd wern se juräctomut, ift sie völlig burchaust; sie führt fich mit den Händen übers Heer, um es zu trocken nad wartet gednittig, obwohl fie vom Fiederscoft geschättelt ZII.

Leute kommen und gehen. Sie macht sich ganz dunn, um Riemand zu beläftigen. Mancher fieht ihr ins Geficht. bisweilen fühlt fie, wie ein heißer Athemzug über ihren Hols hinwegstreift. Die ganze Stadt, die Strafe mit ihrem Schnup, mit ihrem Bagengeraffel, all das wirkt fo auf fie ein, daß fie bisweilen umzusinken droht. Sie hat hunger, sie ware zu Allem fähig. Gerade gegenüber wohnt ein Bader, und fie dentt jest an ihr Kind, das da oben idlatt.

Dann, als ihr Mann nun endlich kommt und wie einer, der ein bojes Gewisses hat, au den Häusern entlang ichleicht, fturzt fie ihm entgegen und fieht ihn voll Angit on:

"Run, wie ist's ?" stammelt sie.

Er giebt feine Antwort und läßt nur ben Roof finten. Dann fleigt fie, bleich wie eine Todie, vor ihm die Treppe hir.uf.

Die Kleine da oben schläft nicht. Sie ist aufgewacht, sie starrt in das Licht, das auf dem Tische steht und im Berloichen noch einmal aufflacert, und benkt nach. Und man weiß nicht, welche ungehenerliche oder traurige Gedanken diesem siedensährigen Arbeiterkinde, das ichon ganz alte Züge hat, durch den Kopf gehen.

Sie sitt auf bem Rande der Rifte, die ihr zum Lager Ihre nadien Beinchen hangen frierend berab. Mit ihren mageren, kranken Händchen halt sie die Lumpen, die sie bedecken, auf der Brust zusammen. Sie sühlt im Juneren eine Gluth, ein Brennen, das fie gern loschen möchte. Sie deuft nach.

Spielzeng hat sie nie besessen. And in die Schule kann sie nicht gehen, benn sie hat keine Schuhe. Sie erinnert sich, daß ihre Mutter sie, wie sie noch kleiner war, oft in die frische Enst gesührt hat, aber das ist schon lange her. Dann find fie umgezogen, und feitdem scheint ihr im ganzen Hause eine große Kalte zu herrichen. Sie hat sich auch seitbem nicht mehr wohl gefühlt, benn fie hat jest immer hunger.

Das ift für sie ein tiefes Geheimniß, in das sie sich vertieft, ohne es begreifen zu konnen. Haben denn alle Menichen Hunger? Sie bat versucht, sich aus hungern zu ge-

wöhnen, aber ohne Erfolg, jest denkt sie, daß noch bazu tlein fei, daß sie erft größer werden muffe, um das gu greifen. Ihre Mutter fennt es gewiß, diefes Geheimniß, die Rinder noch nicht wissen durfen, aber sie magt nicht, barnach zu fragen, wer uns benn hier ins Leben fender,

mit wir hunger leiden? Wie häßlich es hier bei ihnen aussieht! Ihre Vi ichweifen über das Fenfter, von dem das Laten bin und schaufelt, über die kahlen Wände, über die ganze armse Bodenkammer mit ihrer Troftlofigkeit. Sie glaubt, ein dunkel von warmen Zimmern mit schönen, glanzenden A beln gehört zu haben, sie schließt die Augen, um sich b Erinnerung zurud ju rufen, und durch die geichloffe Augenlider hindurch scheint ihr bas matte Licht ber Re wie ein goldiger Schimmer, der fie ganz umgiebt. Da pl lich ein Windstoß; schneidende Ralte weht vom Fenster ! und sie bekommt einen heftigen Suftenanfall. Ihr Au füllen sich mit Thränen.

Früher hatte sie immer Angst, wenn man sie allein li jett merkt fie das gar nicht mehr, es ist ihr gang gle giltig. Da sie seit gestern nichts genossen hat, so dentt die Mutter sei Brod holen gegangen. Dieser Gedanke mo ihr Spaß, sie will ihr Brod in gang fleine Studchen g schneiden und sie ganz langsam, eins nach dem anderen v

Da tritt die Mutter ein, der Bater schließt die Th hinter sich. Ueberrascht blickt das Kind auf die Bande Eltern, und da beide, Bater wie Mutter gar nichts fagen, ruft sie in weinerlichem Tone: Mich hungert, mich hunge

Der Bater fist in sich zusammengesunken in der Zimm ede, er verbirgt den Ropf in den Sanden, fein Rorper b bor unterdruckem Schluchzen. Die Mutter ift mit Thrat in den Augen zu bem Kinde hingetreten, bettet es wieder feinem Lager und bedt es mit allen noch vorhanden Kleidungsstuden zu. Da faßt sich die Kleine, die vor Fr. mit ben Bahnen Happert, und ber es wie Fener auf ber Bri brennt, ein Berg, fie ichlingt ihre Aermehen um ben Do der Mutter und fragt leise:

"Sag', Mütterchen, warnm haben denn die Mensch

eigentlich Hunger ?"